

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 32 (1923)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 16

BASEL, 19. April 1923

N^o 16

BALE, 19 avril 1923

INSERATE: Die einjährige Nonparellesse oder deren Raum 45 Cts. Geschäftsverpflichtungen 35 Cts. per Zeile. Kakamien Fr. 1.50 per Petitesse. Bei Wiederholung entprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Zuschlag für Postabnahme in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôtelières

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. recommandations commerciales 35 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidirektionsigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Siehe «Mise en garde» im französischen Teil dieser Nummer.

Schweizer Mustermesse Basel.

Der Pressesatz, mit dem am letzten Samstag die VII. Schweizer Mustermesse eröffnet wurde, nahm den herkömmlichen Verlauf: Begrüßungsansprache durch die Direktion, Gang durch die Messehallen, offizielles Bankett und anschliessend Besuch des Zollfreilagers am Dreispiz. Das Wort: „Arbeiten und nicht verzweifeln“, das vor einem Jahre aus offiziellem Munde geprägt wurde, leuchtet auch der diesjährigen Messe voran. Die Beteiligung der ausstellenden Firmen, die im Vorjahre ihren Tiefstand erreichte, ist wiederum in erfreulichem Aufstiege begriffen. 263 Firmen sind vertreten gegenüber 832 im Jahre 1922, auch die Grossindustrie, die an den letzten Messen fehlte, hat sich wieder zahlreich eingestellt, dergleichen sind die sog. Kollektivausstellungen wiederum stark vertreten. Den Klagen, dass viele Produktionszweige ganz fehlen, wurde in diesem Jahre Rechnung getragen durch Errichtung von Auskunftsständen, wie beispielsweise für die Töpferei, Drechslerei und die Uhrenindustrie. An Bundesbetrieben sind dagegen nur noch solche vertreten, für die wirklich ein eminentes öffentliches Interesse besteht.

Seitens vieler Messebesucher hört man oft die Bemerkung, die Veranstaltung biete jedes Jahr ungefähr dasselbe. Solche Ausserungen werden jedoch den Ausstellern nicht gerecht. Wer die Messe regelmässig besucht, ihre Einleitung und Vorbereitungsarbeiten zu verfolgen Gelegenheit hat, wird ersäunen über die vielen Neuerungen und stetigen Fortschritte in Gewerbe und Industrie, die von hohen geistigen Leistungen, von Arbeitsfreudigkeit, von rasloser Energie und Talkraft unseres Schweizer Volkes zeugen, Eigenschaften, denen man seine Hochachtung nicht versagen kann und darf.

Mit grosser Befriedigung wird denn auch jeder Messebesucher feststellen, dass die diesjährige nationale Mustermesse trotz der wirtschaftlichen Nöte sowohl hinsichtlich der Beteiligung, als auch nach ihrem innern Gehalt und in den tatsächlichen Leistungen einen weitem Ausbau erfahren hat. Es trifft dies namentlich zu für die Dienste, welche die Messe den Einkäufern zur Verfügung stellt. Nicht nur wird den Interessenten wie bisher eine lückenlose Orientierung über die schweizer. Bezugsquellen vermittelt, sondern auch zur Beurteilung von Kreditverhältnissen usw. sind neue Organe geschaffen worden. Messebesucher aus Kreisen der Hotellerie weisen wir vor allem auf die Abteilungen der Nahrungsmittel und Artikel des täglichen Bedarfes, der technischen Installationen für Küche, Keller, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen, insbesondere auf dem Gebiete der Elektrizität, dann auch auf den hochaktuellen Stand: „Radio-Telegraphic“ sowie auf die Stände verschiedener regionaler Verkehrsvereine und Organisationen, die in Propaganda für den Fremdenverkehr wirklich Gutes leisten und aller Beachtung wert sind. Aber auch die ausstellenden Firmen der Industrie und des Gewerbes verdienen unsere volle Anerkennung. Wir bitten daher die Besucher aus unserem Leserkreis, ihre Bestellungen möglichst auf die Messe zu konzentrieren und ihre Aufträge den Ausstellern zuzuhallen. Es liegt darin nicht nur eine selbstverständliche Förderung der nationalen Arbeit, sondern ein weiterer Ansporn zur Beschickung der Mustermesse durch unsere hochwertige Produktion.

Von der bündnerischen Hotellerie.

Dass die Lage auch der Hotellerie Graubündens trotz ewelcher Besserung in den letzten Saisons und trotz energischer eigener Sanierungsarbeit noch immer nicht rosig ist, erhellt aus dem Jahresbericht der Graubündner Kantonalbank, dem wir die nachstehenden allgem. interessierenden Ausführungen entnehmen:

Wie wir immer wieder betont haben, ist die Lage der Hotellerie in Graubünden von grösster Bedeutung für unsere Volkswirtschaft

und unseren Staatshaushalt. Das in diesem Erwerbszweige angelegte Kapital umfasst einen sehr bedeutenden Teil des bündnerischen Privatvermögens. Nach einer approximativen Schätzung handelt es sich um einen Betrag von rund 180 Millionen Franken. Wenn dabei berücksichtigt wird, dass das so angelegte Geld in der Hauptsache in Graubünden aufgebracht wurde, und wenn dazu das zur Steuer veranlagte Gesamtvermögen unseres Kantons mit rund 510 Millionen Franken angesetzt wird, so erhellt daraus ohne weiteres die aussergewöhnliche Bedeutung der Hotellerie für unsere kantonale Volkswirtschaft. Es ist dazu zu beachten, dass neben den eigentlichen Hotelwerten noch namhafte Kapitalien in Handel und Gewerbe auf diesen Erwerbszweig eingestellt sind.

Aber auch für den kantonalen Staatshaushalt kommt die Hotellerie in massgebender Weise in Betracht. Einige wenige Zahlen aus der Steuerstatistik mögen auf diesen Zusammenhang hinweisen.

Von der Steuer erfassenes Vermögen und Erwerb in Tausend Franken:

Char.	1883		1904		1913		1921	
	Vermögen	Erwerb	Vermögen	Erwerb	Vermögen	Erwerb	Vermögen	Erwerb
Chur	28,860.9	2,145.5	48,483.7	4,862.9	85,301.4	8,571.3	76,377.2	15,886.0
St. Moritz	5,484.0	388.1	11,352.2	1,700.8	25,513.8	4,748.3	19,904.5	4,252.8
Pontresina	3,384.7	184.4	5,221.9	398.6	8,815.5	640.4	5,533.8	475.5
Davos	7,537.7	487.2	27,219.4	3,524.0	41,198.4	8,023.6	52,423.7	8,423.8
Arosa	93.0	3.2	1,934.3	378.3	5,337.5	1,018.1	10,277.1	2,358.0
Schuls	28,184.4	76.8	4,706.5	348.7	6,013.4	816.3	3,978.2	455.7
Tarasp	238.5	9.2	1,571.8	151.4	1,948.3	338.9	2,070.8	37.2
Flims	1,354.1	42.2	3,490.5	155.5	5,028.5	412.6	5,558.0	284.3
Total	49,666.3	3,340.6	104,705.3	11,801.2	164,328.0	24,536.9	176,074.3	32,177.1
Total des ganzen Kantons	205,857.7	5,951.1	286,467.8	18,195.7	406,395.5	59,294.2	510,806.4	53,613.6

Steuereinnahmen des Kantons in Tausend Franken:

Chur	1883: 2‰/100		1904: 2‰/100		1913: 2.4‰/100		1921: 3.5‰/100																								
	St. Moritz	Pontresina	Davos	Arosa	Schuls	Tarasp	Flims	Total																							
107.6	219.9	460.8	1033.6	29.9	67.2	216.5	208.4	15.1	30.3	48.2	38.8	28.9	132.2	312.5	516.4	0.2	10.9	38.7	123.5	7.3	18.6	34.6	27.6	0.8	8.4	16.9	12.0	3.9	12.1	24.9	34.6
Total		194.1	499.8	1153.6	1995.0																										

Total d. ganz. Kantons 590,8 1004,1 2120,9 4141,9

Keine Industrie und kein Gewerbe in der Schweiz ist durch den Krieg so schwer getroffen worden wie die Hotellerie. Nur langsam und unter bedeutenden Opfern an Geld ist eine gewisse Erholung zu konstatieren. Die Tatsache darf immerhin mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Frequenz im allgemeinen sich von Jahr zu Jahr verbessert. Die amtliche Fremdenstatistik, die auch hinsichtlich der Nationalität der Gäste interessante Aufschlüsse gibt, weist folgende Zahlen aus:

Im Kanton anwesende Gäste	Wintersaison	
	1921/22	1922/23
Vom 23. Dez. bis 29. Dez.	8943	8861
Vom 30. Dez. bis 5. Januar	10140	10636
Vom 6. Januar bis 12. Januar	10445	11013
Vom 13. Januar bis 19. Januar	10612	11261
Vom 20. Januar bis 26. Januar	10830	12063
Vom 27. Januar bis 2. Febr.	10881	12155*
Vom 3. Febr. bis 9. Febr.	10888	11538
Vom 10. Febr. bis 16. Febr.	9662	9914
Vom 17. Febr. bis 23. Febr.	8539	8922

* Nach Nationalitäten verteilt:

	1921/22	1922/23
Schweizer	4523	4609
Amerikaner	364	599
Engländer	1987	2698
Deutsche und Oesterreicher	1114	975
Franzosen und Belgier	665	893
Italiener	143	254
Niederländer	1180	1250
Andere Nationen	905	871

Leider hat auch im Jahre 1922 die Sommersaison den Erwartungen nicht entsprochen. Die Witterung war nicht günstig und das Ergebnis dementsprechend unbefriedigend.

Bedeutend besser hat sich die Wintersaison 1922/23 entwickelt. Der für den Sportbe-

trieb unerlässliche Schneefall kam diesmal rechtzeitig und ergiebig. An einzelnen Sportzentren wie St. Moritz, Arosa und Klosters war die Frequenz während längerer Zeit befriedigend. In St. Moritz ist für die Dauer der sogenannten Hochsaison annähernd die Maximalbesetzung aus der Vorkriegszeit erreicht worden.

Weniger gut arbeiteten die Hotels in Davos und Pontresina. Der Einfluss der katastrophalen Valutaverhältnisse machte sich das noch sehr bemerkbar.

Ganz allgemein ist darauf hinzuweisen, dass die Häuser ersten Ranges gut und zum Teil sehr gut besetzt waren. Ungünstiger lagen die Verhältnisse bei den Häusern zweiten und dritten Ranges. Die in der Schweiz herrschende Industriekrisis hat zu einer Verminderung der Schweizergäste beigetragen. Dieser Ausfall ist in der Hauptsache zu Lasten der mittleren Hotels gegangen.

Es ist zu erwarten, dass die allmähliche Besserung der allgemeinen Lage in der Schweiz auch der bündnerischen Hotellerie wieder besseren Besuch aus der Schweiz bringen wird. In gleicher Richtung wird auch die angekündigte weitere Verbilligung der Bahnfahrten wirken. Es ist selbstverständlich, dass andererseits auch die Hotellerie durch angemessene Reduktion der Pensionspreise zu einer besseren Frequenz beizutragen hat. Der eingetretene Preis- und Zinsabbau erlaubt gewisse Konzessionen.

Immerhin dürfen dabei die guten Grundsätze kaufmännischer Geschäftsführung nicht missachtet werden. Insbesondere muss jede illoyale Unterbietung verhindert werden. Die Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes, in welcher unser Institut auch vertreten ist, wird auch in Zukunft gegen Auswüchse in der Preispolitik einschreiten.

Von einiger Bedeutung ist es nach unserem Dafürhalten, dass das in der Verordnung des Bundesrates vom 18. Dezember 1920 aufgenommene Hotelbauverbot vorderhand beibehalten wird. Die damit geschaffene Beschränkung kann für die Zukunft sehr wertvolle Dienste leisten, wenn in absehbarer Zeit wieder normale Verhältnisse bestehen.

Im übrigen versprechen wir uns von neuen ins Privatrecht eingreifenden Massnahmen nicht viel. Bei der Beurteilung der Sachlage darf der Standpunkt des Gläubigers nicht ausser Acht gelassen werden. Die Erfahrungen, die bei Anwendung der bereits zitierten Verordnung in unserem Kanton gemacht wurden, sind durchaus nicht dazu angetan, unsere Auffassung zu modifizieren, wonach die Sanierung nolledender Unternehmungen auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Gläubiger und Schuldner und nicht nach richterlichem Diktat erfolgen soll. Wir haben mit diesem System nur gute Erfahrungen gemacht und glauben auch, dass eine Sanierung nicht notwendig so radikal vorgenommen werden muss, wie das heute etwa verlangt wird. Die Verhältnisse können sich im Laufe weniger Jahre gründlich ändern, und da erscheint uns ein übermässiger Eingriff in bestehende Gläubigerrechte als unangebracht.

Die Lage unserer bündnerischen Hotellerie ist leider immer noch nicht erfreulich. Die in den guten Jahren vor dem Kriege angesammelten Vermögenswerte und Reserven sind zufolge der langen Krisis in der Hauptsache verbraucht. Wenn in diesen ausserordentlich schweren Zeiten der Glaube an eine Erholung noch immer vorhanden ist, so ist das nur auf die Ueberzeugung zurückzuführen, dass die grossen und bekannten Vorzüge unserer Fremdenplätze in einer nahen Zukunft die alte Anziehungskraft ausüben müssen. Das Bedürfnis nach Erholung und Gesundheit wird auch in kommenden Tagen anhalten und sich zu Gunsten dieses schwer geprüften Gewerbes auswirken.

Grosse Hoffnungen setzt unsere Hotellerie auf die Neuregelung des Automobilverkehrs in Graubünden, und es ist ohne weiteres zuzugeben, dass eine Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten zu einer wirtschaftlichen Erholung beitragen kann. Ein endgültiges Urteil darüber ist aber erst dann möglich, wenn die Einzelheiten der bundes-

gesetzlichen Ordnung vorliegen. Dabei sollte wenn immer möglich gerechtfertigten Bedenken der Gegner in billiger Weise Rücksicht getragen werden, weil nur so ein Ausgleich auf diesem in Graubünden besonders heiklen Gebiet gefunden werden kann.

Die Tätigkeit der bündnerischen Kreditgenossenschaft im abgelaufenen Jahre war dadurch wesentlich beschränkt, dass sie zu Lasten des ihr durch Beschluss des Grossen Rates eröffneten Kredites keine neuen Kredite von Bedeutung bewilligen konnte. Die Genossenschaft musste sich damit begnügen, in einzelnen dringenden Fällen kleinere Kredite zur Aufrechterhaltung des Betriebes zu bewilligen. Als im Jahre 1914, wenige Monate nach Kriegsausbruch, die grosszügige Hilfsaktion unter Mitwirkung des Kantons eingeleitet wurde, da rechnete niemand mit einer solchen Katastrophe, wie sie uns der Weltkrieg mit seinen Folgen gebracht hat. Mit Rücksicht darauf, dass die Finanzierung der bündnerischen Hotelunternehmungen eine durchaus solide war, wurde die Hilfsaktion anfänglich so organisiert, dass die Genossenschaft gegen Sicherstellung im Nachpfand die für die Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlichen Darlehen bewilligte. Die Belehnungsgrenze wurde vorerst mit 70%, später mit 80% des amtlichen Schätzungswertes festgesetzt. Die Genossenschaft hat in dieser Art im Laufe der Jahre der bündnerischen Hotellerie Darlehen in Höhe von mehr als 12 Millionen Franken zur Verfügung gestellt, und es ist ihr mit diesen Mitteln gelungen, den Zusammenbruch der bündnerischen Hotellerie zu verhindern. Die lange Dauer der Krisis hat die Genossenschaft dann veranlasst, ihre Hilfsaktion anders zu organisieren. Ihr Ziel geht heute dahin, in allen Fällen, wo das nötig wird, eine Verminderung der Zinsenlast zu erreichen, sei es nun, dass Schulden gestrichen und in Aktien umgewandelt werden, oder sei es, dass wenigstens der variable Zinsfuss eingeführt wird. Die Genossenschaft ist bestrebt, Sanierungen in dieser Richtung durch namhafte eigene Opfer zu ermöglichen. Mit Rücksicht darauf, dass es sich bei den von ihr bewilligten Darlehen um fremde Gelder handelt, ist immerhin eine gewisse Zurückhaltung geboten.

Das Passivum.

(Mitg. vom eidg. Justiz- und Polizeidepartement.)

Nachdem das schweizerische Passivum vor einem Jahre für die Angehörigen des britischen Reiches — ausgenommen für diejenigen, die in der Schweiz Arbeit annehmen wollen — durch Bundesratsbeschluss abgeschafft worden ist, hat die britische Regierung beschlossen, vom 15. April 1923 an auch ihrerseits das Passivum für alle schweizerischen Staatsangehörigen aufzuheben, welche sich nach Grossbritannien begeben wollen. Das Visum wird jedoch auch ferner verlangt für die Einreise nach Irland, in die Dominions, nach Britisch Indien und in die britischen Mandatsgebiete sowie auch für Malta und Gibraltar. Für die übrigen britischen Kolonien, die keine selbstständige Regierung haben, und für die Protektorate ist das Visum aufgehoben.

Jeder Schweizer, der in Grossbritannien Arbeit nehmen will, hat jedoch auch nach dem 15. April, wie bisher, vor der Einreise durch den Arbeitgeber die Bewilligung des Arbeitsministeriums in London einholen zu lassen. Schweizer, die ohne diese Bewilligung nach England gehen, um Arbeit anzunehmen, riskieren bei der Ankunft im britischen Hafen zurückgewiesen zu werden oder setzen sich, sollte es ihnen doch gelingen, zu landen, strenger Bestrafung aus. Solche Strafen treffen ganz allgemein diejenigen Schweizer, die sich ohne Visum zur Arbeitsaufnahme in jene Staaten begeben, welche das Visum für die Einreise zur Arbeit beibehalten haben. Das gilt speziell auch für Leute, die nach Frankreich gehen, wohin neuerlichen Berichten zufolge zahlreiche Schweizer — auch landwirtschaftliche Arbeiter — zur Arbeit reisen, ohne ein Passivum eingeholt zu haben; sie setzen sich dadurch sofortiger Wegweisung aus.

Bei dieser Gelegenheit will daran erinnert, dass bisher folgende europäische Staaten das Passivum für schweizerische Staatsangehörige unter bestimmten Bedingungen abgeschafft haben: unter Vorbehalt der Visumpflicht bei Einreise: zur Arbeit: Frankreich (Arbeitsbewilligung und Visum), Liechtenstein, Dänemark, Luxemburg, Norwegen, Schweden und Spanien; unter Vorbehalt der Verpflichtung zur Arbeitende, eine Arbeitsbewilligung einzuholen: Grossbritannien; ohne Einschränkung nach dem Einreiseweck: Belgien und die Niederlande.

Internationaler Mittelstandskongress.

Der internationale Mittelstandskongress findet nun am 18., 19. und 20. September in Bern statt, inklusive Schlussitzung und Besuch des „Comptoir suisse des agriculteurs et agricoles“ am dritten Tage in Lausanne.

Es wird dafür gesorgt werden, dass die Kongressteilnehmer Bahnfahrten-Ermäßigungen und besondere Vergünstigungen geniessen, damit auch aus valaufschwachen Ländern ohne übermässige Kosten möglichst zahlreiche Vertreter in der Schweiz erscheinen können.

Aus dem Vorentwurf für das Arbeitsprogramm des Kongresses entnehmen wir folgende Hauptdaten:

Vorkongress (Montag, den 17. Sept.) von 16 Uhr an zur Vorbereitung der Statuten und Festsetzung des Vorgehens bei der Konstituierung des I.M.B. sowie Vorbereitung der Wahl der Organe des Bundes.

Erster Kongressstag (Dienstag, den 18. Sept.): Öffentliche allgemeine Versammlung mit Eröffnungsansprachen der Präsidenten des Kongresses und Berichte über die Lage, die Bedeutung und die Ziele des gewerblichen, kaufmännischen und intellektuellen Mittelstandes in den einzelnen Ländern. Referat über das Endziel der Mittelstandsbewegung und die Aufgaben des künftigen Mittelstandsbundes. — Anschlussende Diskussion. — Hierauf geschlossene Gründungs-Sitzung des internationalen Mittelstandsbundes.

Zweiter und dritter Kongressstag (Mittwoch und Donnerstag, den 19. und 20. Sept.): Fortsetzung der öffentlichen allgemeinen Versammlungen mit Referaten und anschließender Diskussion, sowie Gruppenversammlungen. — Ausserdem Spezialitzungen der Organe des I.M.B. zur Prüfung der gemeinsamen und der besonderen Interessen von Produktion und Handel im Mittelstand. — Fahrt nach Lausanne zum Besuche des Comptoir und Schlussitzung dasselbst.

Es ist vorgesehen, dass für die am ersten Kongressstag abzugebenden Berichte über die Lage etc. des Mittelstandes aus jedem Lande ein bis zwei Berichterstatter zum Worte kommen sollen. Ebenso werden die Referate des zweiten und dritten Kongressstages unter die einzelnen Länder zu verteilen sein.

In Berücksichtigung einer von verschiedenen Seiten gemachten Ausrufung, es möchten anlässlich des allgemeinen Mittelstandskongresses auch internationale Berufstugungen veranstaltet werden, ist der Freitag, 21. Sept. als eventueller weiterer Kongressstag für allfällige Berufskongresse in Aussicht genommen.

In jedem Lande soll eine Landeskommision oder -Zentrale geben, welche die Teilnahme am Kongress und die Mitwirkung an den Vorbereitungen für die Gründung des Internationalen Mittelstandsbundes.

(Dr. Lgr.)

Der „Bruch“ in Restaurants und Hotels.

(Was zerbrochen und gestohlen wird.)

Unter diesem Titel bringt das „Berliner Tageblatt“ die folgende allerspäteste deutsche Verhältnisse zerschneidende Skizze, die wir interessanter als unsern Lesern nicht vorenthalten möchten, da auch in Schweizer Hotels und Restaurants da und dort ähnliche Dinge sich ereignen dürften.

Wie jede grosse Festlichkeit, in erster Linie die Silvesterfeiern, in den einzelnen Hotels und Restaurants für die Inhaber dieser Gaststätten überraschend hohe Einnahmen mit sich zu bringen pflegen, so bilden doch alle diese Veranstaltungen auch eine Quelle grossen Aergernisses, da die hohen Kosten sich auf die verschiedenste Art gegenüber den gewöhnlichen Tagen ganz unheimlich steigern. Ein Hauptfaktor dieses Lastenkontos ist hierbei der sogenannte „Bruch“. Eines der grössten Unternehmen, die zu Silvester mit einem Anspruch von Tausenden von Gästen rechnen können, hatte beim letzten Jahreswechsel einen fast hunderttausend Mark betragenden Verlust durch den Bruch von Porzellan. Das ist allerdings ein nicht täglich vorkommender Abgang an Geschirr, aber der Verlust an Gläsern und Tassen und Teller auch in den kleinsten Betrieben ist bei den meisten Hotels, Restaurants und Cafés doch ärgerlich hoch.

Eine Anzahl der erfahrensten Betriebsleiter ist den Hauptursachen des Bruchs geradezu nach Methoden der wissenschaftlich-wirtschaftlichen Betriebsführung nachgegangen und dabei zu nicht unerheblichen Ergebnissen gelangt. Den meisten Bruch haben danach die Betriebe, bei denen das Geschirr aus der Küche auf langem Wege durch viele Hände gehend, den grössten Schaden erleiden können. Die grössten Schäden erleiden auch erfahrungsgemäss die Betriebe, die mit Aufträgen arbeiten müssen. Beim Anfahren und beim Landen der kleinen Fahrstühle geht beinahe regelmässig Geschirr zu Bruch, und in Zeiten lebhaften Verkehrs wird der Schaden verstärkt durch die von Personal erwartete und geleistete schnellere Arbeit, bei der das Geschirr ganz selbstverständlich nicht mit der erforderlichen Vorsicht behandelt wird und deshalb der Verdienst eines Unternehmens in einer so lebhaften Geschäftzeit nicht selten überhaupt in Frage gestellt, statt erhöht wird. Fachleute versichern, dass es immer schwerer wird, den Verlust an Glas und Porzellan in die Preise einzukalkulieren und dass auch der vorsichtige Betriebsleiter durch Bruch immer wieder Ueberraschungen erlebt, weil der Wiederbeschaffungspreis des Geschirrs heutzutage immer ganz bedeutend über dem früheren Einkaufspreis liegt, denn gerade für Glas und Porzellan hat die rascheste Aufwärtsbewegung der Preise eingesetzt. Das starke Geschirr, das im Privat Haushalt so unbeliebt ist und deshalb im allgemeinen als geringwertig eingeschätzt wird, ist bedeutend teurer als manche Arten „feinerer“ Porzellans; aber trotz seiner Dehnbarkeit und Dicke, die zur Warmhaltung der Speisen unerlässlich ist, kommt es aus den Händen der Spülweiber, von denen in allen Betrieben die recht hastige Arbeit gefordert wird, weil die Reservestände an Geschirr der hohen Beschaffungskosten wegen empfindlich zusammenschmelzen, lässt nicht immer unbeschädigt wieder in den Gebrauch.

Aber nicht nur das Personal der Restaurationsbetriebe sorgt für hohe Unkosten durch Bruch, auch die Gäste tun das ihre. Sie machen immer recht lange Gesichter, wenn sie ein Glas zerbrechen oder eine Porzellantasse zerbrochen haben und die Rechnung dafür zu hören bekommen. Es wird aber versichert, dass bei diesem „Zwangverkauf“ von Geschirr an den Gästen der Unternehmer selbst der am meisten Betreffende zu sein pflegt, weil es nur wenige Gäste gibt, die sich ohne erheblichen Krach den wirklichen Wiederbeschaffungspreis für durch ihre Schuld zerbrochenes Gerät abnehmen lassen. Einige Lokale versuchen zwar jetzt noch die Aufrechterhaltung der vor dem Kriege fast allgemein im Gastwirtsberuf bestehenden Übung durchzuführen, wonach Bruch nicht nur blitzschnell von den Tischen der Lokale befreit wurde — woran es heute schon in sehr vielen Lokalen nicht der schlechtesten Art hapert —, sondern auch nicht in der Rechnung für den Gast erschied. Diese noble Art der Erledigung kleinerer Unglücksfälle können sich heute naturgemäss nur noch Gaststätten leisten, die ganz sicher sind, nur von wohlgezogenen Gästen besucht zu werden. Dass der Bruch wesentlich abhängig ist von der Kinderstube der Gäste, geht aus der unbedingten Zurückhaltung hervor, mit der sich die Leiter der verschiedenartigsten Rangklassen der Lokale über den Umfang des durch Gäste angerichteten Bruchs äussern. Niemand will mit genauen Zahlen herauskommen, denn niemand will wegen der sich daraus ergebenden Rückschlüsse auf die Qualität der Gäste in diesem Punkte den Rekord zu verzeichnen haben.

Auf beiden Seiten, bei den Gästen und beim Personal, wird obendrein noch in steigendem Masse durch Diebstahl gegen den Besitz der Lokalhaber gesündigt. Es fällt auf, dass mit den Ausländern auf diesen Gebieten recht trübe Erfahrungen gemacht worden sind. Viele von ihnen scheinen nach den Darlegungen der Sachkundigen der Meinung zu sein, dass ihre Valuta so gut ist, dass sie in Deutschland überhaupt nichts mehr zu bezahlen brauchen. Die ausländische Kleptomanie bevorzugt die „kleinen Gegenstände“ der ganz guten Gaststätten und Hotels, mit denen bei Mokka- und Likörservicen immer noch erheblicher Luxus getrieben wird. Da man in solchen Lokalen nicht ohne weiteres in jedem Gast, noch dazu in jedem schon wegen seiner Valuta wenigstens finanziell guldsüchtigen ausländischen Besucher einen Dieb vermutet, wird nicht jedermann so scharf auf die Finger gesehen, wie es die Erfahrung jetzt mitunter notwendig gemacht hat. Gestohlen werden Mokkaöffel, Likörgläser, Sektgläser, Weingläser. Ja ganze Mokka- und Likörservice mit Platte und allen Sächelchen aus Hotelservice haben oftmals nicht nur unverzollt, sondern auch unbezahlt eine nicht beabsichtigte Auslandsreise angefahren.

Gross ist auch der Bedarf der Gäste der meisten Lokale an gut erhaltenen Wäschestücken aller Art. Selbst Papierservietten verschwinden in den meisten Lokalen in viel grösserer Zahl, als sie von Gästen besucht werden. Nach dieser Tatsache schon kann man sich ausmalen, wie freudig unbewachte Augenblicke für die Aneignung von Stoffservietten und Tischtüchern ausgenutzt werden: In den Hotelzimmern ist selbstverständlich alles was nicht nie- und nagelfest ist, auch mitnehmenswert und wird mitgenommen. Nicht selten wird das Nie- und Nagelfeste, soweit es Aussehen oder Mischung ist, von den Gästen und eleganten elektrischer Leuchtstrahlen besteht, mit ungemäss weitherziger Unverfrorenheit abmontiert und ebenfalls als geschätztes Andenken mitgeführt. Niemand darf sich deshalb darüber wundern, dass allmählich auch die sonst einigen Luxus bietenden Hotels und Gaststätten in wachsender Masse über praktische, aber notgedrungen bescheidene Einrichtungen verfügen. Was an Bruch und Diebstahl verloren geht, lässt sich eben auch nicht durch die höchsten Preise wieder herauswirtschaften.

F. L.

Saison-Eröffnungen

Interlaken: Hotel Belvédère: 15. April.
Luzern: Hotel Montana: 1. Mai.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zürich. Der sehr interessante Jahresbericht pro 1922 orientiert in einem Rückblick zunächst über die Allgemeinheit im schweizer Fremdenverkehr, die durch die Valutamisere usw. immer noch sehr ungünstig beeinflusst wurde, so dass die Hotellerie auch der Stadt Zürich durchschnittlich im Berichtsjahr noch nicht befriedigend arbeitete. Die amtliche Fremdenstatistik zeigt für die letzten 3 Jahre und das Vorkriegsjahr 1913 folgendes Bild der Besucher:

Länder	1922	1921	1920	1913
Schweiz	158,561	161,925	140,112	97,991
Deutschland	17,557	22,086	25,697	94,844
Frankreich	6,536	5,105	6,524	14,547
Grossbritannien	6,007	5,890	4,652	6,709
Italien	3,859	4,447	3,398	4,911
Holland	4,544	4,403	2,573	2,290
Belgien	1,205	1,289	2,182	2,299
Spanien und Portugal	1,445	1,227	1,873	1,919
Oesterreich	4,059			
Ungarn	9,001	7,755	10,159	18,523
Tschechoslowakei	1,966			
Jugoslawien	366			
Schweden, Norwegen, Dänemark	2,540	2,425	2,032	1,203
Russland	6011	1,878	3,189	5,962
Polen	8171	2,496	5,474	2,013
Uebriqes Europa	1,825	5,495	4,512	9,179
Nordamerika	10,489	5,495	4,512	9,179
Uebriqes übriges Länder	2,321	2,090	1,983	3,209
	224,785	226,501	216,337	270,179

Demgemäss war auch der Informationsdienst des Offiz. Verkehrsvereins sehr reger. Die Zahl

der mündlich erteilten Auskünfte ist auf 36,381 gegangen, davon 20,804 über Unterkunft in Hotels und Pensionen, 5,514 über Reisen in der Schweiz und im Ausland, 2,435 über kommerzielle Angelegenheiten, 4,658 über Institutionen und Veranstaltungen in Zürich und 2,970 über verschiedene andere Angelegenheiten. Von auswärts wurden 2,685 schriftliche Anfragen erledigt, durch das Telefon deren 3,490. Das Lesezimmer wurde im Laufe des Jahres von 14,039 Personen besucht. Bei Fr. 85,925.— Ausgaben schliesst die Jahresrechnung mit einem Defizit von Fr. 9941.— Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 52,855.—, das Budget 1923 balanziert mit Fr. 74,400 in Einnahmen und Ausgaben. Für Propaganda sind Fr. 12,700.—, für Konzerte und öffentliche Veranstaltungen (Szenachiff etc.) Fr. 22,000.— vorgesehen.

Verkehrsverein Bern. Dem 33. Jahresbericht dieses Vereins ist zu entnehmen, dass der Besuch der bernischen Hotels im Jahre 1922 um 11,800 Personen abgenommen hat. Trotz dieser erheblichen Verkehrsabnahme ist das offizielle Verkehrsvermögen von 42,002 Fragestellern in Anspruch genommen worden. Der Verkehrsverein befähigte sich mit Erfolge an folgenden Veranstaltungen: Turnkonzerte auf dem Münster, Billverkauf für das Stadtheater, Bundesfeier, Regatta auf dem Wohlensee, Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, Bäurndischi, Pferderennen, Bernisch-kantonales Turner-Schwingfest, Schweizerwoche u. a. m. Als Ersatz für das 1914 sistierte „Berne Fremdenblatt“ wurde die „Berne Revue“ geschaffen, welche wöchentlich erscheint. Im fernern befähigte oder verwendete sich der Verkehrsverein in städtischen Angelegenheiten und Verkehrsfragen, wie Strassenwesen (Bekämpfung der Staubplage), Automobilverkehr (Fahrgeschwindigkeit der Chauffeure), Flug-Golfplatz, Postverfrachtung an Sonntagen, Vorortsverkehr mit Bimplan, Fahrplanbegrenzung usw. — Der Mitgliederbestand zeigt ein wenig erfreuliches Bild. Er hat um 15 Mitglieder gegenüber dem Vorjahre abgenommen und betrug auf Ende Dezember 1922 1011 Mitglieder. Die Jahresrechnung zeigt bei Franken 43,260.07 Totaleinnahmen Fr. 41,475.37 Totalausgaben und weist einen Ueberschuss von Fr. 1780.70 auf. An Legaten wurden dem Verein Fr. 7554.75 zugewiesen.

Kleine Chronik

Zollinitiative. Mit dem starken Mehr von rund 300,000 Stimmen (463,000 gegen 170,000) ist am letzten Sonntag die Zollinitiative verworfen worden. Eine abermalige unzeitweilige Ablehnung der linksorientierten Wirtschaftspolitik durch das Volk!

Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs. (S. V. Z.) Der Verkehrshalt Donnerstag, 26. April, wurde durch eine Sitzung abgebrochen. Nach Prüfung des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1922 wird Herr Dr. S. Blaser, Chef der Geschäftsstelle in Lausanne, über den Fremdenverkehr im Jahre 1922/23 Bericht erstatten.

Adelboden. Das Hotel Viktoria ist Mitte April von Herrn P. Derron-Schmid übernommen worden. Seit Jahren als Chef de cuisine im In- und Ausland tätig.

Zürich. Herr A. R. Peytrignat, der langjährige Präsident des Hotelier-Vereins Locarno und Direktor des Grand Hotel Palace Locarno verlässt seinen Posten, um Mitte Juni die Direktion des Grand Hotel Dolder in Zürich zu übernehmen.

30 Jahre Hoteldienst. Wie uns mitgeteilt wird, jährt sich am nächsten Sonntag zum 30. Mal der Tag, da am 22. April 1893 Herr August Schmid in die Dienste des Hotel du Lac in Luzern trat und seit Jahren dort den Posten des Concierge versieht. Herr Schmid ist noch einer jener Angestellten, die eine besondere Befriedigung darin finden, Mitarbeiter zu sein ihres Prinzipals und ihre Treue darin bekunden, dass sie auch ausserhalb in wirtschaftlich nicht gerade glänzenden Zeiten. Wir wünschen Herrn Schmid noch viele Jahre bester Gesundheit zum Wohle seiner Familie und des Unternehmens, dem er seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt.

A.

Verkehrswesen

Kursbuch „Bürkli“. (Mitget.) Der Verlag dieses Kursbuches hat sich entschlossen, jeden Käufer des Buches gegen Reiseunfall zu versichern. Die Versicherung tritt mit dem 1. Juni dieses Jahres, d. h. mit dem Erscheinen des neuen Sommerfahrplanes in Kraft. Den Bedingungen ist zu entnehmen, dass die Besitzer des „Bürkli“ auf sämtlichen dem öffentlichen Verkehr in der Schweiz dienenden Transportmitteln, inbegriffen die Strassenbahnen, gegen Schadenergebnisse verschiedenster Art versichert sind. Für Eisenbahn- und Schiffahrt hat die Versicherung Gültigkeit für ganz Europa. Die Versicherungssumme beläuft sich auf Fr. 1200.—, im Todes- oder Ganzinvaliditätsfall P.

Pilatusbahn. Wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, hatte auch diese Touristenbahn im letzten Jahre unter ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden. Der Bahnbetrieb konnte erst am 20. Mai, d. h. 20 Tage später als 1921 aufgenommen werden. Wenn trotzdem die Hauptmonate Juni, Juli und August an Frequenz und Einnahmen diejenigen des Vorjahres übertrafen, so muss das dem regen inneren Fremdenverkehr in Luzern zu danken sein. Während einer Betriebsdauer von 190 Tagen wurden 33,100 Personen befördert gegen 28,265 im Vorjahre (Vermehrung 17 Prozent). Der Verkehr betrug damit wieder etwa 67 Prozent des besten Vorkriegsjahres 1913. Die Gesamteinnahmen von 228,301 Fr. übertreffen die des Vorjahres um 30,885 Fr. oder 13,52 Prozent, während die Betriebsausgaben (129,688 Fr.) nur eine Vermehrung um 8434 Fr. oder 6,95 Prozent zeigen. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von 73,176 Fr., während im Vorjahr noch ein Passivsaldo von 2637 Fr. bestand. Die Gesellschaft war in der Lage, ihre rückständigen Obligationen einzulösen, wodurch die 1920 von den Obligationären gewährte Stun-

dung in Erfüllung ihrer Zwecke hinfällig geworden ist. — Die Frequenz des Hotels auf Pilatuskult bezeichnet der Bericht als mifflüssig. Trotzdem ist das Endergebnis besser als im Vorjahre.

Natur- und Heimatschutz

Eigenössische Nationalpark-Kommision. Dem kürzlich erschienenen Jahresbericht der Eigenössischen Nationalpark-Kommision pro 1922 ist zu entnehmen, dass die Kommission im vergangenen Jahre wieder vollzählig geworden ist. Als Vertreter des Schweizerischen Bundes für Naturschutz wurden die Herren Dr. Ad. Nädig in Chur, Präsident, Dr. St. Brunes, Sekretär des Bundes, bezeichnet. Nachdem vom Bundesrat an Stelle des demissionierenden Hrn. Dr. Paul Sarasin Herr M. Decoppet, eigenössischer Oberforstinspektor, gewählt worden war, bestätigte die Kommission als Kassier und Sekretär Herrn Dr. F. Bühmann und als Oberaufseher Herrn Dr. St. Brunes. Leider allzufrüh wurde am 7. Dezember Hrn. Decoppet von der Kommission durch den Tod entrisen. Am 14. Juni 1922 fanden sich am Nationalpark interessierten beteiligten Vertragsgesellschaften in einer Konferenz zusammen, um eine Vereinbarung abzuschliessen hinsichtlich einer künftigen gedeihlichen Zusammenarbeit. Im Juli hat die Parkkommission im Parkgebiet eine Sitzung abgehalten, zu welcher sich auch Herr Bundesrat Cuatrecasas und die Mitglieder der nationalhistorischen Kommission einfanden, um das neue Jagdgesetz begrüßen zu können. Die Bürgergemeinde Schuls hat den Abschluss eines bleibenden Vertrages für die definitive Angliederung des Val Minger abgelehnt; trotzdem dauern die Verhandlungen fort. Die Zahl der Besucher des Parkes ging von 760 im Vorjahr auf 522 im Berichtsjahr zurück. Wiederum sind durch Pflichten von Edelweiss Zuwerdhandlungen gegen die Parkordnung vorgekommen. Zur Bewahrung des italienischen Grenzstückes zwischen Piz Murliano und Mt. de Dufflora stellte die Oberzolldirektion in verdankenswerter Weise zwei Zollwächter zur Aushilfe zur Verfügung. Die Wildbestandsabelle weist eine Zunahme des Wildes auf. Auch der Wald entwickelt sich immer dichteter und üppiger. Dem Nationalpark sind im vergangenen Jahr Vergabungen im Betrage von 2170 Fr. zugeflossen, die dem Kapitalfonds des Naturschutzbundes überwiesen worden sind. Dieser Fonds wird besonders verwaltet und beläuft sich bis Ende des Jahres 1922 auf 267,414 Fr. Bei 38,243 Fr. Einnahmen und 36,896 Fr. Ausgaben schliesst die Jahresrechnung mit einem Aktivsaldo von 1347 Fr.

Kleine Totentafel

St. Gallen. Hier starb im Alter von 85 Jahren Herr Major H. v. Gonzenbach, der langjährige Vorsteher des Verkehrsvereins St. Gallen.

Vermischtes

Die neuesten Tricks der Hoteldiebe. Eine Bande internationaler Hoteldiebe, die in letzter Zeit in den einzelnen Hotels in Luzern eine grosse Reihe von Diebstählen ausgeführt, ist die Pariser Polizei auf die Spur gekommen. Nach den Feststellungen der Defektive handelten die Mitglieder nach einem raffiniert ausgearbeiteten Plan. Sie waren imstande, ihre äussere Erscheinung beständig zu verändern. Die Männer trugen bald Bärte, bald liessen sie sich glatt rasieren. Die Mitglieder der Bande, die aus acht Männern und drei Frauen bestand und von denen einige jetzt verhaftet sind, sprachen niemals öffentlich miteinander. Wenn sie ein neues Verbrechen vorbereiteten, so begaben sie sich in das elegante Café in der Nähe der Pariser Oper, sassen aber an getrennten Tischen und gaben einander Signale durch eine Geheimcode, der auf der Farbe der Getränke beruhte, die sie sich bestellten. Zu ihren Opfern wählten sie sich mit Vorliebe reiche Fremde, und der Jagdgrund, auf dem sie die Opfer aufbrachten, war das Louvre-Museum. Einer der Diebe besuchte etwa das Museum und kam vor einem berühmten Bild gestückt mit dem reichen Fremden in eine Unterhaltung. Meistens waren es Engländer oder Amerikaner, die von dem Kunstverständnis des neuen Bekannten entzückt waren und mit ihm nun weiter die Kunstwerke besichtigten. Beim Raschwerden des Museums wurde ihre Aufmerksamkeit durch einen Vorfall erregt, bei dem ein Herr beim Herausziehen seines Taschentuches einen kostbaren Rosenkranz verloren hatte. Ein anderer hatte ihn gefunden, man kam ins Gespräch, und der Verlierer des schönen Stückes, der sich als Engländer oder Amerikaner von guter Familie zu erkennen gab, schloss sich dann den beiden an. Auch dies war ein Mitglied der Bande, und so war bald das Opfer von einem Netz der Diebe umspinnen.

Literatur

„Switzerland“, a short and handy guide for tourists, published by the Swiss Tourist Information Office, Zurich and Lausanne. — Dieser kleine, reich illustrierte Führer, begleitet von einer Karte der Schweiz im Massstab 1:900,000, gibt in grossen Zügen und in kurz gefasster Form all das wieder, was unser Land dem Reisepublikum bietet; er enthält zwar keine Beschreibungen noch schwülstige Phrasen, die über das Ziel hinausschiessen, sondern Tatsachen und Auskünfte über alles, was geeignet ist, die Touristen in die Schweiz zu locken und sie dort festzuhalten. Die Auswahl und die Ausführung der Illustrationen lassen nichts zu wünschen übrig, und so wird dieser kleine Führer, dessen Umschlag mit der Reproduktion eines Aquarells des englischen Malers Flemwell geschmückt ist, bei den angelsächsischen Reisenden, deren Geschmack er entspricht, wohlgefallig aufgenommen werden.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer
A. Maffli. Ch. Magne.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Bleich-Goda-Henco

Henkel & C. A. G., Basel

Man achte ausdrücklich auf
den Namen „Henco“ und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

Stellen-Anzeiger No 16

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen • Emplois vacants

Bis inserate Mitglieder Nichtmitglieder für zu 4 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adress Schweiz Ausland

Kritische Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
 Jede Nummerbro. Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.50
 Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
 Belegnummern werden nicht versandt.

A Heinkoch, tüchtiger, gesucht auf Anfang Mai in Hotel von 30 Betten. Jahreslohn. Salär Fr. 100.— bis 200.— Chiffre 1022

Buchhalterin-Sekretärin, tüchtige, bilingual, mit Kenntnissen der französischen und englischen Sprache, Dactylographie, gesucht. Offerten mit Referenzen an H. Richter, Palace-Hotel, Aethlon. (1025)

Buffetdamen, deutsch, französisch und italienisch sprechend, für Saal- und Servierarbeiten. Tüchtige, sprachkundige, Offerten mit Bild, Referenzen und Gehaltsforderung erbeten. Chiffre 1991

Bureaufräulein, gesucht per 20. Mai. Bureaufräulein zur Besorgung des Hoteljournal, deutsch, französisch, englisch sprechend. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisfotos und Photo erbeten. Chiffre 1006

Bureaufräulein, gesucht in gut frequentiertes Passanten-Hotel ein fachkundiges, gesetztes Fräulein für Bureau und Buffet. Vertrauensvolle, Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1020

Chef de rang, tüchtig, mit prima Referenzen, gesucht. Eintritt auf Pfingsten oder eventuell früher. Offerten mit Bild an Parkhotel, Villman. (1029)

Chef de réception est demandé, connaissant la comptabilité et les langues. Offres au Carlton Hotel, Brest. (1007)

Chef de réception, hon. est demandé pour Grand Hôtel à la montagne. Envoyer offres avec copie de certificats. Chiffre 1890

Gesucht für Sommer Saison in erstklassigem Hotel im Berner Oberland mit Eintritt Mitte Juni 1 Oberaaltlicher, 1 Concierge-Conducteur, 1 Liftler, 1 Portier d'étage, Zimmermädchen, 1 Lingerie (seiner), 1 Wäscherin, 1 Küchen- und Wirtschaftsprüferin, 1 Casserolet und Küchenmädchen, 1 Köchin, und Economatgouvernante. Gefl. Offerten an Postfach No. 20 749, Aethlon. (1999)

Gesucht für kommende Sommer Saison nach dem Engadin: eine tüchtige, sprachkundige, Saal-Restaurant-Portierin, sowie eine jüngere Saaltochter. Offerten an Hotel Engadinhotel, Silvretta. (1004)

Gesucht in erstklassiges Hotel in Luzern für sofort: 1 Etagengouvernante, 1 Etagenportier, 1 jüngerer Zimmerkellner. Chiffre 1005

Gesucht auf 1. Juli in erstklassiges Bergkloster: 1 Sekretärin-Kassier, 1 Etagengouvernante, 1 Economatgouvernante, 1 Casserolet, 1 Liftler. Chiffre 1024

Gesucht in Bergkloster: Chef de réception für Juni bis September, Saison 1 Köchin, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen. Sekretärin, 1 Glättlerin. Offerten mit Zeugnissen und Photographie und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1023

Gesucht für ein Hotel ersten Ranges Nähe St. Moritz: 1 jüngerer Portier, 1 Aides de cuisine, mit Eintritt auf 1. Juli. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Angabe der Ansprüche an Postfach Nr. 13061, St. Moritz-Dorf. (1021)

Gesucht: Saaltochter, deutsch, französisch sprechend, Eintritt 1. Mai. **Concierge-Conducteur**, deutsch, französisch, englisch sprechend, 15. Juni. **Wäscherin**, 1. Juni. **Portierdienst** versehen. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1018

Gesucht nach Wengen, Berner Oberland, in Hotel von 80 Betten per zirka Mitte Juni: 1 tüchtiger, zuverlässiger Küchenchef, der auch in den Extremen bewandert ist; 1 jüngerer, sprachkundiger Concierge-Conducteur; 1 tüchtige, sprachkundige und zuverlässige Oberaalttochter; mehrere Saaltochter; 2 tüchtige Zimmermädchen; 1 Wäscherin; 1 Diensten-Zimmermädchen; 1 Office-mädchen; 1 Küchenmädchen. Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnissfotos, Bild und Photo an Postfach 15270, Lugano-Paradiso. (1018)

Gesucht für erstklassiges Hotel im Engadin: tüchtiger Küchenchef, jüngerer Kraft bevorzugt; tüchtiger Patissier (Aide zuteller); jüngerer Oberaaltlicher, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, 1 Lingerie, 1 Wäscherin, 1 Diensten-Zimmermädchen, 1 Office-mädchen, 1 Küchenmädchen, 1 selbständiger, tüchtiger Etagenportier, 1 Lingerie. Offerten mit Bild und Zeugnissfotos an Dir. L. Cadouan, 1 Via Pasquale Lucchini, Lugano. (1011)

Gesucht auf die bevorstehende Eröffnung des neuen Bahnhof-Buffets in Biel: Chef de service et de restaurant, Buffetdamen, Hausmädchen, Etagen- Metzger. Offerten mit Zeugnissfotos und Altersange ab Buffet Bild. (1009)

Gesucht in Haus ersten Ranges (100 Betten) des Engadins, Eintritt Mitte Juni: tüchtiger, sparsamer, leistungsfähiger Chef de cuisine (Chef de rang), deutsch, französisch, englisch und süss Planen bewandert; 1 Köchin- und Magazinsgouvernante, gewesene Köchin, die sich als solche ausbilden möchte, bevorzugt; 1 Kaffee- und Haushaltungsköchin, Eintritt Anfangs Mai; Zimmerkellner, Ende Juni; 1 Saaltochter, Mitte Juni; 1 Casserolet, Mitte Juni. Offerten mit Zeugnissen, Photo, Saläransprüchen und Altersange an Postfach 11555, St. Moritz-Dorf. (1013)

Gesucht für erstklassiges, mittelgrosses Familienhotel im Oberengadin, Saison 1. Juni bis 15. September, 1 tüchtiger, solider Küchenchef, in feiner Abwechslung bewandert, entretrenkskundig; ebenso 1 Aide de cuisine; 1 sprachkundige, Serviertochter für das Fremden-Restaurant. Offerten mit Zeugnissfotos, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1012

Gesucht für Sommer Saison in grösseres Bergkloster, I. Ranges des Berner Oberlandes: 1 ganz tüchtiger Aide de cuisine-Sancier, 1 ganz tüchtiger Aide de cuisine-Patissier, 1 tüchtiger Casserolet, Küchenmädchen, 1 Offener, 1 gewandter Oberkellner (sprachkundig, Englisch erforderlich), 1 Sekretärin (Englisch und gut präsenzierend, eventuell Sekretärin, receptionfähig), 1 Gouvernante générale et d'étage, 1 Lingerie, Zimmermädchen, gewandte Saaltochter (wenn möglich englisch sprechende), Restauranttochter, tüchtige Etagenportier, Liftler, 1 tüchtige Wäscherin. Offerten mit Zeugnissfotos, Photo und Lohnansprüchen von nur 2 Personen erbeten. Chiffre 1015

Gesucht für Sommer Saison in Berner Oberland: 1 tüchtige, sprachkundige Oberaalttochter, 1 Saaltochter, 1 Zimmermädchen, 1 Glättlerin, 1 Aide de cuisine, 1 Concierge-Conducteur. Nur gut empfohlene Personen sollen sich melden, mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photo. Chiffre 1992

Gouvernante générale, englisch, englisch sprechend, geht. Frauenerbe Haushalt, mittleres Haus. Chiffre 1026

Kochin II. oder Kochvolontärin von grossem Restaurant-Branche in Genéve, zum Eintritt gesucht. Gehalt nicht über 25 Jahre. Ausführliche Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1027

Lingerie, tüchtig in allen Lingeriearbeiten, gesucht für Mitte Mai in Jahresstelle. Offerten mit Altersange, Gehaltsansprüchen und Kopien an Hotel du Lac, Vevey. (1987)

On demande pour la saison d'été: 1 gouvernante d'étage, 1 gouvernante d'économat, des femmes de chambre, 1 portier d'étage, des filles de cuisine, 1 concierge et des filles de salle. Adresses, copies de certificats et photographies Grand Hôtel à Morgins (Valais). (1984)

On demande dans grand Hôtel à la montagne pour la saison d'été: 1 chef de restaurant, chefs de rang, commis de rang, chefs d'étage, 25 filles de salle, gouvernante d'étage, 1 lingerie, portiers, femmes de chambre, filles d'office, cuisinières à café, argenterie. Envoyer offres avec copie de certificats et photos. Chiffre 1985

On demande pour Grand Hôtel de montagne, Suisse française, entrée le 15 septembre. Maitre et chaudière, 4 étagères parlant les trois langues et un (ou une) secrétaire-cassier, capable et sérieux, au courant de tous les travaux de bureau et parlant anglais, allemand et français. Saison d'été et d'hiver. Préférences avec photographie, références, timbre pour réponse et présentation. Chiffre 1994

On demande pour saison d'été, Continental Palace Hotel, Bienne/Biel, Belgique; Secrétaire-cassier, mais couramment parlant et correspondant parfaitement français et anglais, connaissant bien à écrire; 2 secrétaires, au courant tenue journal et travail bureau; 2 commis français et anglais; 1 garçon au service de 250 à 300 personnes. Envoyer offres avec copie de certificats, âge, photo et présentations. (1016)

Portier, tüchtiger und zuverlässiger Mann, in gutes Passanten-Hotel (Jahresstelle) auf 15. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnissfotos erbeten. Chiffre 1014

Restaurantköchin, tüchtige, mit nur guten Zeugnissen, gesucht für Passantenhotel. Offerten mit Zeugnissen erbeten an Hotel Krone, Leuzkirch. (1020)

Saaltochter I., zuverlässig, selbständig, englisch sprechend, gesucht. Zeugnisse und Photo an Hotel du Font, Interlaken. (1001)

Saaltochter I., englisch sprechend, gesucht in mittelgrosses, erstklassiges Hotel. Dauernde, gute Stelle. Eintritt baldmöglichst. Photo und Zeugnisse erbeten. Chiffre 1008

Secrétaire, On demande pour l'Hotel Sanatorium un secrétaire-parlant parfaitement français et anglais, longue française de préférence. Place à l'année, entrée à convenir. Envoyer offre détaillée. Chiffre 1007

Sekretär-Journalführer, junger, gewandter Mann aus guter Familie findet guten Posten in erstklassigem Hotel Luzern. Gute Leistungen Aussicht auf Advancement, Routine für Kasse und Journal sowie die 3 Hauptsprachen notwendig, auch mehrjährige Erfahrung in den einschlägigen Arbeiten. Offerten gegenwärtig Bewerber erbeten. Chiffre 1030

Telephonist, perfekt drei Sprachen, für grosses Hotel im Engadin gesucht. Sommer- und Winterbetrieb. Offerten mit Zeugnissfotos und Porto erbeten. Chiffre 1981

Volontaire de cuisine, jeune fille de bonne famille, parlant bien le français, en vacances, préfère une cuisine soignée dans hôtel renommé de la Suisse française. Conditions avantageuses. Chiffre 1017

Stellengesuche • Demandes de places

Bis zu 4 Zellen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Kritische Insertion (bis zu 4 Zellen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Jede Nummerbro. Wiederholung . . . 2.— 3.— Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Postmarken werden an Zahlungstakt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenerbe Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 88. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ins die Inserate beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-sécrétaire, Romand, employé de banque, désirant se faire situation dans hôtellerie, cherche emploi. Bons certificats et références. Prétentions modestes. Chiffre 74

Bureauvolontärin, mit guten Vorkenntnissen in der Führung des Hoteljournal, sucht geeigneten Posten für kommende Sommer Saison. Chiffre 71

Director, hôtelier, ayant tenu maison de premier ordre de moyenne grandeur, connaissances approfondies de la partie, trois langues, cherche place comme tel, de préférence deux saisons. Offres à E. Larue, Passage des Lions 6, Genève. (959)

Direction, hôtelier expérimenté, marié, sans enfants, de famille bien connue dans l'hôtellerie Suisse, cherche situation. Disciple de suite. Chiffre 99

Direktion, Mehrjähriger Chef de réception in ungegliedriger Stellung sucht Stelle als selbständiger oder zweiter Direktor. Prima Referenzen. Chiffre 968

Gouvernante générale-Directrice, longue expérience, très références, cherche engagement pour saison d'été. Chiffre 92

Sekretär, Junger Bankangestellter sucht auf Beginn der Sommer Saison in einem Höhenkurort Hotel als Bureauangestellter. Kenntnisse der französischen und englischen Sprache. Chiffre 43

Sekretär, Energetischer Mann, gesetztes Alters, bilingual, Hotel-Buchhalter und Sekretär, französisch und englisch korrespondierend, in Kontrollwesen und Warenkenntnis bewandert, sucht entsprechenden Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Jährliche Stelle bevorzugt. Chiffre 97

Sekretär-Journalführer, Kassier, Aide de réception, Kontrollor oder ähnlichen Posten per sofort oder später gesucht. Erste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter D. 2728 V. 9. A. P. ublich Bern. (1021)

Sekretär-Journalführer oder Sekretär-Kassier, 24 Jahre, militärfrei, mit Sprachkenntnissen, Hotelfachschule, sowie prima Zeugnissen von erstklassigen Häusern, sucht per sofort oder später Stelle gegen bescheidene Ansprüche. Gefl. Offerten an Postfach No. 2 (Hof) Thurgau. (1021)

Sekretär-Kassier, die drei Hauptsprachen vollkommen beherrschend, erstklassige Referenzen, sucht Stellung in gutem Hause. Chiffre 97

Sekretär-Kassier, gesetztes Alters, mit Sprachkenntnissen, und Hotelpraxis, sucht Stelle gegen bescheidene Ansprüche. Chiffre 82

Sekretär II. oder Volontär, junger, strebsamer Koch, deutsch und französisch in Wort und Schrift, Italienisch und Vorkenntnisse im Englischen, Hotelfachschule, sowie la Zeugnisse von ganz erstklassigen Häusern, sucht Stelle. Chiffre 92

Sekretärin, Tochter aus guter Familie, mit Handelsbuchführung und Praxis der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Kenntnisse der englischen Sprache, sucht Engagement in nur gutes Haus. Gute Zeugnisse. Chiffre 41

Sekretärin und Oberaalttochter, erhabene, tüchtige Kräfte, sprachkundig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, suchen möglichst im selben Haus Anstellung per Mai oder Juni. Chiffre 75

Sekretärin, Tochter mit Handelsabschluss und guten Kenntnissen im Service, sucht Anfangsstelle auf Hotelbureau. Gefl. Offerten an Postfach 6745, Lugano-Castagnola. (98)

Sekretärin-Volontärin, 18 Jahre, mit Handelsbuchführung (Neuchâtel), Steno-Dactylographie, Buchhaltung, perfekt französisch, sucht Saisonstelle in grosses Hotel. Chiffre 79

Quartett

Demande pour hôtel en Italie 1 bon pasticcier-glacon 1 gouvernante d'économat plusieurs jeunes Sommeliers-volontaires 1 Barnas. A la même adresse on accèterait occasion un ouïlet reslant. A l'adresse offrir sous N. G. Cass pasticcier, 2534, Lavagnoneville. 2027

Forellen

Arten, Hechte etc., offeriert: C. Wiedli, Fischzucht, Bremgarten (Aargau). Telefon 92.

Sekretärin-Volontärin, 17jährige Tochter, Sekundarschule, französisch, deutsch, englisch, Sprachkenntnisse, sucht Anfangsstelle in der Westschweiz. Eintritt beliebig. Chiffre 69

Vertrauensposten, Directrice, in allen Zweigen des Hotelwesens tüchtig und erfahren, sucht gestützt auf prima Referenzen leitenden Posten. Chiffre 27

Salle & Restaurant

Barman, erste Kraft, mit besten Referenzen erster Hüter des Bar und Aperitifs, sucht Sommerengagement. Chiffre 83

Buffettochter, sprachkundig, erfahren im Hotelbau, sucht Stelle. Chiffre 104

Commiss de rang oder Commis de Bar, sucht Stelle für sofort oder später. Gute Referenzen sind vorhanden, französisch, deutsch und italienisch sprechend. Offerten an Fritz Ewald, Off. Kantile, Bern. (84)

Oberkellner, gesetztes Alters, sprachkundig, tüchtig im Saal- und Restaurantservice, mit Bureau-Kenntnissen und Zeugnissen von Hotels ersten Ranges, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 112

Oberkellner, erfahrener, 52 Jahre, 3 Hauptsprachen perfekt, mit prima Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 103

Obersaalttochter, gesetztes Alters, tüchtig, prima Zeugnisse, sprachkundig, sucht sofort Engagement. Luzern oder Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 95

Obersaalttochter, gesetztes Alters, sprachkundig, sucht mit einer Saaltochter (bedeutig gute Zeugnisse), Saisonstelle. Würde auch Bureau und Lingerie besorgen. Chiffre 96

Restauranttochter, selbständige, sprachkundige, sucht Stelle in erstes, gutgehendes Restaurant. Chiffre 101

Saalttochter, 18 Jahre, sucht Stelle in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz. Offerten an Fr. Egerter, Amselweg 23, Bern. (89)

Saalttochter, Kräftiges, treues und zuverlässiges Mädchen, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle als Saaltochter. Sich zu melden bei Emil Oser, Lehrer, Neuligen (Bern) Jura. (681)

Saalttochter, tüchtiges Mädchen sucht Stelle, eventuell in Confiserie. Eintritt sofort oder später. Gefl. Offerten an Familie Jenni, Hotel du Cert, Sonceboz. (57)

Saalttochter, 18 Jahre, sucht Stelle. Offerten an Frau Wüthrich, Kappel (Kt. Solothurn). (57)

Saalttochter, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle für Anfang Mai, eventuell für Zimmerdienst. Gute Zeugnisse. Chiffre 63

Saalttochter, junge, im Service bewandert, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Engagement. Eintritt sofort. Offerten an Anna Lustenberger, Unterfeld, Hof (Kanton Luzern). (100)

Saalttochter, junge, 3 Sprachen, sucht Saisonstelle in kleinerem Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten an Frau Sion, Damstr. 12, Luzern. (92)

Saalttochter, sucht Engagement, eventuell als Kinderfräulein in nur gutes Haus. Eintritt nach Belieben. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 28

Saalttochter II. sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 72

Saal- und Restauranttochter, tüchtige, 26 Jahre, mit guten Referenzen, sucht Engagement in einem Hotel, der Sommer Saison Engagement in besseres, kleineres Hotel oder Restaurant, würde eventuell in grösseres Hotel Zimmerstelle annehmen. Offerten an Fr. Rosalie Coray in Loaz (Graub.). (61)

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier, Je désire placer mon fils dans un hôtel ou restaurant de 1er ordre comme apprenti-cuisinier. S'adresser à H. Guillaume-Gentili, Arsenal fédéral, Yvernois. (47)

Apprenti-cuisinier, On désire placer un jeune apprenti-cuisinier, bien instruit, dans un hôtel. S'adresser à J.-G. Gant, blanchet-appareilleur, Cour-Lausanne. (7)

Apprenti-cuisinier de la Suisse française, actif et intelligent, cherche place dans bon hôtel. Chiffre 81

Casserolet und Hausdiener, Mann, gesetztes Alters, Schweizer, seriös, sucht Stelle für Sommer Saison, eventuell Jahresstelle im Oberland, Engadin oder Zentralschweiz. Offerten an Hotel-Bureau, Marktgasse 32, Bern. (98)

Chef de cuisine, Junger, tüchtiger Chef, in Extremen und Restauration bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Gehaltsange erbeten. Chiffre 99

Chef de cuisine, capable et sobre, ayant travaillé dans bonnes maisons en Suisse et à l'étranger, cherche place à l'année ou de longue saison dans hôtel renommé. Certificats et références à disposition. Chiffre 99

Chef de cuisine, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement dans la Suisse française pour maintenant ou pour l'été. "Petite maison acceptée." Chiffre 22

Chef de cuisine, sein, capable énergique, sobre bien au courant des affaires, cherche place pour l'été. Chiffre 85

Chefkoch, 35 Jahre, mit nur besten Empfehlungen, die gute Küche vollständig beherrschend und äusserst solid, sucht Engagement ab 15. April, auch Aushilfe. Offerten an Tobler-Danklen, Strass 8, Rorschach (Zürich). Chiffre 83

Chef-Patissier, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, 32 Jahre, sucht kurze Saisonstelle, zirka 6 bis 8 Wochen. Chiffre 998

Commiss-Patissier sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell auch als Aide. Chiffre 92

Economatgouvernante, selbständig und im Fach bewandert, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 87

Koch, 27 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre O. F. 3512 B. an Orell Füßli, Annoncen, Bern. (1031)

Koch, junger, selbständiger, sucht Saison- oder Jahresstelle als selbständiger oder Aide de cuisine. Eintritt 1. Juni. Chiffre 62

Koch, junger, sucht Stelle als selbständiger oder Chef de partie. Chiffre 65

Kochlehrling, Für intelligenten, fleissigen Jüngling wird Köchlein in gutem Hotel gesucht. Eintritt nach Belieben. Chiffre 85

Küchenchef, 36 Jahre, erstklassiger, tüchtiger, ruhiger Arbeiter, mit prima Referenzen, sucht Sommer- und Winterengagement. Chiffre 102

Küchenchef, gesetztes Alters, mit langjährigen Referenzen erster Restaurantbetriebe, sucht Engagement. Chiffre 58

Etagé & Lingerie

Etagengouvernante, Tüchtige, energische, im ganzen Hotelbau durchaus bewanderte, gesetztes Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen, Engagement als Etagengouvernante, eventuell generale. Chiffre 888

Etagengouvernante, tüchtige, selbständige, 4 Hauptsprachen, mit Zeugnissen erstklassiger Häuser, sucht Stelle. Chiffre 854

Glättlerin, junge, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Joseph Fosch, Glättlerin, Birmsdorfstrasse 260, Zürich 8. (76)

Lingerie, 22 Jahre, sucht Stelle in Hotel zum Flücken u. Stopfen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 93

Lingerie, tüchtige, fleissige, gute Maschinenstofferin, sucht baldmöglichst Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 42

Maschinenwäscher, Schweizer, gesetztes Alters, mit prima langjährigen Zeugnissen, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 59

Portier, 23 Jahre, gutempfohlen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel als Etagenportier. Offerten erbeten an W. Kallmann, Turgi (Aargau). (60)

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, sucht Stelle. Eintritt könnte sofort erfolgen. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 91

Zimmermädchen, 36 Jahre, mit prima Zeugnissen, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Lausanne, mit Eintritt 1. Mai. Chiffre 88

Zimmermädchen, 2, französisch u. deutsch sprechend, suchen Stellen für Saison in gute Hotels, am liebsten nach Luzern. Gute Zeugnisse. Chiffre 86

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 64

Zimmermädchen, mit guten, langjährigen Zeugnissen, sprachkundig, sucht Saisonstelle, am liebsten am Vierwaldstättersee. Chiffre 70

Zimmermädchen, junge Tochter sucht Saisonstelle. Ist auch zu Diensten. Gefl. Offerten mit Lohnansagen an Lily Weber, Taldenstrasse, Rütli (Zürich). (56)

Zimmermädchen, 22, suchen Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Gehen eventuell auch als Badmädchen. Chiffre 54

Zimmermädchen, tüchtiges, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Saisonstelle. Eintritt sofort. Chiffre 76

Bains, Cave & Jardin

Masseur und Badmeister (ärztlich geprüft) sucht für sofort- oder später Jahres- oder Saisonstelle, ledig, deutsch sprechend, prima Referenzen. Chiffre 2

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, tüchtiger, solider Fachmann, der Hauptsprachen mächtig, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, Engagement für sofort oder nach Belieben. Chiffre 2

Concierge oder Conducteur, 34 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, mit prima Zeugnissen von Paris und London, sucht Stelle für Sommer Saison. Chiffre 35

Portier, junger, seriös und kräftiger Bursche, sucht Stelle für sofort- oder später Jahres- oder Saisonstelle. Deutsch und Französisch. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt 1. Mai. Chiffre 25

Portier, tüchtiger, solider und zuverlässiger Mann, gesetztes Alters, deutsch und französisch sprechend, gutempfohlen, sucht Stelle für allein; Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 36

Portier, junger, tüchtiger, sucht Stelle per Mai. Ist auch in Gartenarbeit durchaus bewandert. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 90

Divers

Berufs-Tänzer, erstklassiger, sucht Saisonstelle, eventuell mit Partnerin. Eintritt auf Wunsch sofort. Mässige Preise. Chiffre 21

Gouvernante générale, Tochter, gesetztes Alters, sucht sofort Stelle, eventuell als Office- oder Economatgouvernante. Prima Zeugnisse. Chiffre 34

Jeune fille, Un collegue de la Suisse allemande cherche place sa fille, âgée de 16 ans, dans Hotel ou Restaurant de la Suisse romande ou en France pour se perfectionner dans la langue française; soit pour travail de bureau, service de comptoir ou de salle, soit pour aider la maîtresse de maison ou pour la garde d'enfants. La jeune fille a reçu une bonne instruction secondaire et a été initiée, à la maison, à tous les travaux de ménage. Entrée volontaire. Condition principale: Vie de famille. . . Chiffre 66

Lingerie, tüchtige und englisch sprechende Saaltochter suchen Stellen. Offerten an Leny Frey, postlagernd, Lyss. (94)

Tapetierzer-Dekorator, selbständig, erfahren in allen Facharbeiten, gewandt im Auftragsarbeiten und Polieren von Möbeln, sucht Stelle. Buchhorn, Birgetstrasse 24, Luzern. (97)

Hotel - Bureau

Marktgasse 32, Bern. Tel. Bollwerk 6010

Offiz. Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier - Vereins

Keine Plazierungsgebühr

sucht für Sommer Saison nach der Zentral- schweiz, romanischen Schweiz, Engadin und Oberland:

- 19 Chefs de Réception, Kassiere, Sekretäre, Bureauvolontäre,
- 71 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner,
- 125 Chefs de cuisine, Patissiers, Aids, Commis, Kochlehrlinge,
- 108 Concierges, Conducteurs, Portiers, Liftiers, Chasseurs,
- 41 Casseroletten, Office-, Haus-, Küchen- u. Kellerburschen,
- 25 Wäscher, Gärtner, Schreiner, Heizer, Chauffeurs, Kutscher,
- 18 Sekretärinnen und Buchhalterinnen,
- 51 Gouvernanten und Buffetdamen,
- 172 Obersaalttochter, Saal- u. Saalhefttochter, 48 Serviertöchter und Barnais,
- 155 Zimmermädchen, Lingères und Glättlerin-nen,
- 14 Wäscherinnen,
- 95 Köchinnen, Kaffee- und Haushaltungs-köchinnen, Kochlehrtöchter,
- 61 Küchen-, Office- und Hausmädchen.

Künstler-Trio

sucht Engagement für Sommer Saison. 1. Zeugnisse und Referenzen. Offerten an Konzertmeister Beck, Basel, Erasmusplatz 6

Pension de famille 1er ordre

à remettre, contrée de Montreux, situation magnifique clientèle assurée toute l'année; conviendrait pour dame seule. — Ecrire sous Chiffre G. D. 2028 à la Revue suisse des hôtels, Bâle 2.

Rüeger's Buchhaltung

für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist **überraschend einfach, praktisch und billig**, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekte durch E. Rüeger, Dr. Castell, Zaoos.

Ja. Bienenwachs

BODENWÄSCHE

Wachserzenfabrik R. Müller-Schmelder Wwe. Altstätten.

Rind-, Kalb- u. Schaf- fleisch, Nierstücke, Kalbsstotzen, Carrés

versendet fortwährend zu vor- teilhaften Preisen Metzgerei G. Lüthi, Thurgau.

On cherche pour j. homme de 18 ans 4651

place d'apprentissage comme sommelier en Suisse romande. Prière d'adresser offres, sous conditions aux bureaux d'orientation professionnelle, Amthaus III, Zürich.

Speisezwiebeln prima, trocken und gesund, 50 kg Fr. 15.— 100 kg Fr. 25.— Franko Stationen S. B. 10. Speisezwiebeln Fr. 1.— u. 1.50 per Kilo. Bestellungen an: G. Lütthi, Metzgerei, Handlungsgärtner, Montreux.

MEHR GÄSTE

zu bekommen, liegt in Ihrer Hand, wenn Sie die Reklame für Restaurant, Hotel oder Kurort durch die Pro Patria Organisation besorgen lassen. Unsere Reklameblätter enthalten Texte und Bilder zu Inseraten und Prospekten etc., lenkt Ihre Reklame dorthin, wo sie Erfolg hat und verwaltet überhaupt ganze Reklame-Budgets zweckmässig und sparsam. Zufrieden mit unsern Vorschlägen war bisher jede Unternehmung, die unsere Dienste in Anspruch nahm. Tun Sie desgleichen!

PRO PATRIA ORGANISATION
 Fachkräfte für Entwurf und Ausführung hochwertiger Reklame.
 Stampfen-Telephon
 bachstr. 69 ZÜRICH Hot. 31.39

Tüchtiger, sprachkundiger Kaufmann, Schweizer, gesetztes Alters, unverheiratet, repräsentierende Erscheinung, gewandte Umgangsformen, langjährige Auslandspraxis und Erfahrung im Hotelwesen, wünscht sich kommenden Sommer an der

Leitung eines Kurhotels

oder grossen Pension, mit Vorliebe in Gebirgsgegend, zu beteiligen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre Qc. 786 Gd. an die Publicitas Glasur erbeten. 16410

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
 für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Härtingstr. 17 Zürich 1
 Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösterei
 Tel. H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Zu verkaufen: Hotel Belmont in Wengen

(Bernser Oberland), mit 30 Betten, bereits neu und gut eingerichtet, in ruhiger schöner Lage. Günstige Bedingungen. — Auskunft erteilt

Gemeinschaftsbauverein Lauterbrunnen.

Für Hotels! billiges Hotel

(Alpen oder Voralpen) Es soll die Möglichkeit bieten, ca. 40-60 Teilnehmer unterzubringen und den Gästen in geeigneten Räumlichkeiten zu erteilen. Die Teilnehmer sollen volle Pension erhalten können. Offerten mit genauer Angabe der Lage des Hotels (event. illustrierter Katalog) sowie des besten Pensionpreises pro Tag erbeten wir unter Chiffre H. 2567 Y. an die Publicitas A.-G., Bern.

Erstklassiges Künstler-Trio

Geige, Cello, Klavier, auf Wunsch auch mit Obligat-Geige (Jazz-Band) und Bass, sucht Sommerengagement: frei ab 1. Juli eventl. 15. Juni. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. — Offerten an F. Droz, Kapellmeister, Bern, Depostrasse 22.

Neueinrichtung und Führung von Buchhaltungen

Bilanz-Abschlüsse
 Revisionen

E. Eberhard
 Briefadresse Bahnpfaff 100, Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.

SCHÉMA

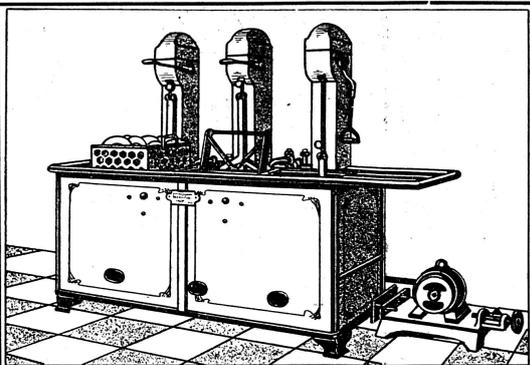
pour la Comptabilité d'hôtel par A. Egli et E. Slioger

Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la comptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 7.50. (Port de remboursement 65 cts.) En vente à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle et aux Librairies.

Ihre bestbekanntesten

Freiämter-Obstweine

liefert in Fässern von 50 Liter an und in Flaschen franko ins Haus. — **Freiämter Mosterei, Muri** (Aargau).



Die neuen SIMPLON-Geschirrwaschmaschinen

mit Hand-Aufzügen empfehlen sich durch einfache, solide Konstruktion und GROSSEN PREIS-ABSCHLAG. — Kostenlose Offerte.

Metallurgische Werke A.-G. in SUHR b. Aarau

Kafix

treffen Sie an der Schweiz, Kochkunst - Ausstellung in Luzern.

Arzt, Dr. med. Schweizer, die 3 Landessprachen sprechend, wünscht sich als

Kurarzt

an Kurort oder Heilabstimmung zu betätigen. Offerten unter R. H. 2017 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la.

Emmentaler-, Greyerzer- und Berner Käse, Spitzkäse, Parmesan-Käse, Tilsiter- und Schotten-Käse liefert prompt H. Weissmüller, Milchprodukt, Bern, Montastrasse 27. Telefon 2528 Bollwerk.

Pension-Restaurant

zu verkaufen, event. Übernahme der Miete desselben. Passende Konditionen. — Erfragen sub Chiffre 1351, an Publicitas, Locarno.

Gesucht Aide de cuisine

wonöglich gelernter Konditor, in grosses Restaurant in Zürich, Eintritt nach Uebereinkunft, Saison event. bis Oktober. Gute Behandlung, Offerten mit komplettem Anamen- und Zeugnis an Chiffre J. H. 1646 Z. an Schweizer Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstr. 100.

Zu vermieten: Hotel-Pension

Erholungsheim - Restaurant, mod. mod. Komf. 45 B., ideal Lage über d. Genfersee, gute Küche, Jahresgesch. Schön. Park. Sehr erzieher. Obst- u. Gemüse-Garten, Luft- u. Sonnen-Bäder, Antokarage. Offerten mit Referenzen sub Chiffre P. 60911 V. an Publicitas A.-G., Vevey. 16408

Mastermesse!

AUTO

zu verkaufen ev. zu vermieten. Erstklassiger, rasstiger, grosser 601. Tourenwagen mit grosser Gepäckbrücke, elektr. Licht und Anlasser. Bestens geeignet als Europareisewagen od. Hotelwagen. Offerten unter Chiffre G. R. 2953 an die Schweizer Hotel Revue Basel.

Seit anno 1835 die bevorzugte Marke

Vermouth „CORAZ“

echter Original VINO Vermouth di Torino

Garantie für reine, den neuen Vorschriften des Schweizerischen Lebensmittelgesetzes entsprechende Qualität. — In allen bessern WEINHANDLUNGEN U. LIQUEURFABRIKEN ERHÄLTlich.

Verkaufsbureau für die Schweiz:
G. & L. FLLI. CORAZ
 Postfach Selhau 61, Zürich. - Tel. S. 881

Papier-Servietten

VOILÀ L'ENNEMI DE LA POUSSIÈRE!

ÉPOUSSEUSEUR "RIVIERA" BREVETÉ

SOCIÉTÉ "RIVIERA", BALE

glatt oder kreppt, ev. mit höchstem Aufdruck, sowie ff. Schlichter mit Reliefdruck, liefert G. Haurer, Spiez.

Patissier

tüchtig, seriös und ökonomisch, mit prima Zeugnissen erstklassiger Häuser des In- und Auslandes, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. — Gefl. Offerten an E. Rietmann, Kronenstrasse 12, St. Gallen.

Jeune homme, énergique et capable pouvant donner références de 1er ordre cherché

Direction ou Gérance
 d'un hôtel ou Restaurant. — Adresse les offres sous K. R. 2010 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

HOTEL DE VILLE de Cully

La Municipalité recevra des offres, jusqu'au 29 avril, pour la location pour un terme de 4 ans, de l'Hôtel de Ville de Cully et ses dépendances: écuries, jardins, etc. Cet établissement comprenant 18 salles et chambres, caves, meubles, etc., situé au centre des affaires, est le lieu désigné pour les missions, réunions et assemblées. Entrée en jouissance 1er octobre 1923. Le cahier des charges est à consulter chez M. Eug. Gant, municipal. 16406

DIRECTEUR ou FERMIER

demandé pour hôtel de montagne en Savoie. Renseignements auprès de MM. Mayor & Bozon, notaires à Nyon (Vaud). 16409

Direktion

Pacht, event. Association besseren Hotels und Pension oder Restaurants wünscht erfahrener, lediger, sprachkundiger Schweizer Fachmann gereiften Alters mit grossem Bekanntheitskreis. Offerten unter F. R. 2015 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
 AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite

ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Zu pachten gesucht: Gut renommiertes

HOTEL

(30-50 Betten) oder gangbares **Besseres Restaurant** von jungem Geschäftstüchtigem Hotelier, ehem. Küchenchef. Jahresgeschäft bevorzugt. — Offerten sub Chiffre B. N. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Pension mit Restaurant

am Thunersee, 20 Betten, in schönster, ausdauernder Lage und sehr gut besucht, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Günstig für junges Ehepaar. — Anfragen beifügt unter Chiffre S. L. 2001 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Billig zu verkaufen

wegen Aufgabe der Equipage: 1 coupé mit Gummirollen, 1 Victoria Milord mit Gummirädern, gut erhalten, 1 Einspannverschlüssler. — Offerten mit Referenzen sub Chiffre C. St. Jakobstr. Nr. 2, Basel.

Persil Henkel

Das selbsttätige Waschmittel spart Zeit, Kohle & Geld!

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Anwesenheitsprotokollen, Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. — Offerten mit Referenzen und Restaurant-Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre verschickte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 189

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich i. B. Bücherepate
 Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Voir mise en garde.

Avis aux Sociétaires

Exposition culinaire, Lucerne.

Nous rappelons aux intéressés que les inscriptions d'exposants doivent être adressés jusqu'au 20 avril au plus tard à M. le Président de la Commission culinaire, Inspectorat cantonal de l'alimentation, à Lucerne.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Allocation d'ouverture de l'Assemblée générale du 26 mars 1923, à Zurich, prononcée par M. Kurz, président du conseil d'administration de la S.F. S. H.

Lorsque, le 12 septembre 1921, j'ai eu l'honneur de présider l'assemblée consultative de notre entreprise, j'ai déclaré que la première condition nécessaire pour la restauration de l'hôtellerie suisse était l'établissement d'une paix véritable et conséquemment le retour d'un état de choses normal en Europe, au point de vue politique comme au point de vue économique.

Malheureusement cette condition ne s'est pas encore réalisée. Non seulement la situation politique et économique mondiale ne s'est pas améliorée, mais elle a empiré, et ce fait est d'autant plus inquiétant que les initiatives tendant à l'assainir n'ont pas fait défaut. La soi-disant paix de Versailles est devenue toujours davantage la source de nouvelles haines, les dettes des Etats s'accroissent à l'infini, en de nombreux pays le chômage sévit dans des proportions presque inconnues jusqu'à présent et — ce qui est tout particulièrement important pour l'hôtellerie — le cours de l'argent, dans un Etat d'où parlait un très fort courant de visiteurs vers la Suisse, s'est effondré à tel point que la possibilité d'une amélioration notable et quelque peu durable doit être considérée pour le moment comme exclue. Ainsi donc, de quel côté que nous portions nos regards, nous voyons des symptômes troublants, nous sommes en présence d'un avenir incertain.

Aurait-on pu s'étonner si dans des circonstances pareilles l'hôtellerie avait perdu courage et avait esquivé qu'après tout une fin dans la peine était moins dure à supporter qu'une peine sans fin? — Heureusement tel ne fut pas le cas. Au contraire : en rassemblant toutes ses forces, l'hôtellerie suisse résista à la tempête. Soutenue par la persévérante et intelligente activité des hommes dirigeants de la Société suisse des hôteliers, elle essaya de remplacer la clientèle des pays à change déprécié par de nouveaux hôtes venant d'autres pays. L'augmentation du nombre de nos visiteurs consola l'année dernière, du moins dans certaines de nos régions, a prouvé que ces efforts n'ont pas été tout à fait inutiles. L'énergie déployée par l'hôtellerie suisse lui fut le plus grand honneur. Elle est éminemment propre à corriger bien des appréciations erronées, à redresser bien des préjugés qui, parce que de cas particuliers on tire des conclusions générales, sont encore largement répandus dans notre propre pays.

Mais tous ces efforts seraient probablement restés vains si le Conseil fédéral ne s'était pas rendu compte de la nécessité de venir en aide à l'hôtellerie, l'un des éléments les plus importants de notre économie nationale et si l'on n'avait pas créé notre institution, dont le but primordial, d'après nos statuts, est de « soutenir de tout son pouvoir les intérêts de l'hôtellerie suisse ». La main secourable de la Confédération a rassuré des milieux étendus de l'industrie hôtelière et plus d'un qui se croyait à la veille du naufrage a été ramené par l'espoir que notre Fiduciaire réussirait à rétablir sa situation et à le délivrer des entraves de l'endettement démesuré, qui le condamnait à un travail de Sisyphe.

Bien que notre société ait été constituée déjà en septembre 1921, il ne pouvait être question alors déjà d'une activité pratique d'assainissement. Nous avions tout d'abord à nous organiser d'une manière répondant aux travaux qui nous étaient confiés. Il faut relever à ce propos que dans les commissions chargées des études préparatoires à la création de notre institution, on s'était représenté notre entreprise et son activité d'une manière beaucoup trop simple et trop facile. En effet, bientôt après avoir commencé nos opérations, nous constatâmes la nécessité de créer un organisme absolument indépendant si nous voulions aboutir à quelque résultat pratique.

On prétend ici et là à travers le pays que nous sommes « superorganisés ». J'aimerais inviter ceux qui nous critiquent ainsi à venir nous voir et à examiner nos dossiers afin de se rendre un compte exact du genre et de la quantité de travail qui nous incombent.

Mais on nous critique plus encore dans un autre domaine, à savoir à cause des principes appliqués dans nos opérations d'assainissement financier. Ces principes ont été établis par notre direction, dont je me plais ici à souligner tout particulièrement l'extraordinaire activité ; ils ont été ensuite discutés et approuvés au cours de plusieurs séances de la commission de direction et du conseil d'administration. D'autre part, pour autant qu'ils figurent dans notre règlement de gestion, ils ont reçu la sanction du Département fédéral de l'économie publique.

Dans les milieux de l'hôtellerie on nous fait observer parfois que nous ne montrons pas toute l'énergie nécessaire auprès des banques créancières afin d'obtenir des réductions de dettes et d'intérêts. Dans une mesure encore plus forte, les banques et autres créanciers de l'hôtellerie nous critiquent en prétendant que l'assainissement de la situation financière de leurs débiteurs s'effectue dans une trop grande proportion aux dépens des créanciers. Permettez-moi de répondre ici que ces reproches de gauche et de droite, que ces critiques de débiteurs et de créanciers sont précisément de nature à me tranquilliser, — et je pense que l'effet produit sur mes collègues est identique — car elles prouvent que nous nous mouvons dans un juste milieu entre des intérêts divergents. C'est un fait que nous nous efforçons dans nos opérations de ne favoriser personne comme de ne faire tort à quiconque. Nous agissons dans chaque cas comme nous l'esimons le plus utile, comme nous le jugeons opportun et acceptable pour le débiteur et pour ses créanciers. Si nous veillons à ce que la partie la plus faible ne soit pas désavantagée, nous nous conformons en cela à l'idée primordiale qui est à la base de notre institution.

On nous reproche également d'aller d'un seul coup tout à fait trop loin dans notre œuvre d'assainissement et de compter trop peu sur l'arrivée de temps meilleurs. Je dois vous déclarer que mes craintes vont directement à l'encontre de cette manière de voir. Il peut, il est vrai, se produire des cas où l'assainissement dépasse la limite absolument nécessaire ; mais je redoute fort que dans des cas beaucoup plus nombreux l'avenir ne montre que nous ne sommes pas allés assez loin. Il serait extrêmement décevant, il serait décourageant aussi bien pour les débiteurs que pour les créanciers, il serait contraire aux intentions de la Confédération qui nous accorde des subsides qu'au bout d'une, de deux ou de trois années nous devions reconnaître que nous avons fait du demi-travail, que la situation de l'hôtellerie n'est pas sauvée et que les sacrifices des créanciers n'ont pas été suffisants. Et comme nous participons à la plupart des entreprises d'assainissement par des avances de fonds, nous aurions à répondre alors pour notre propre participation. Je pourrais ajouter : « Exempla docent! » Seul celui qui croit fermement à une prochaine amélioration de la situation générale peut nous reprocher de ne pas avoir assez de confiance dans un avenir plus favorable. Certainement les choses finiront bien par changer un jour, car enfin le monde n'a pas cessé de tourner ; mais nul n'est capable encore de dire quand cette amélioration se produira, dans une année ou beaucoup plus tard. C'est pourquoi nous croyons agir sagement en nous conformant dans nos opérations à l'esprit commercial, qui ne calcule qu'avec des réalités.

Si j'ai cru pouvoir me permettre de répondre en quelques mots aux reproches formulés à notre adresse, veuillez ne pas en conclure que nous ne supportons aucune critique. Tel n'est certainement pas le cas. Au contraire, nous sommes reconnaissants à tous ceux qui nous donnent de bons conseils, car notre activité se heurte à d'autant plus de difficultés qu'elle se meut sur un terrain nouveau et que par conséquent nous ne pouvons pas être guidés par des expériences antérieures.

Je déclare l'assemblée générale ouverte.

A la Foire de Bâle.

La septième Foire suisse d'échantillons s'est ouverte le samedi, 14 avril. Elle a débuté par la Journée de la presse, à laquelle ont participé environ 170 journalistes de la Suisse et de l'étranger.

Accueillis par un aimable et intéressant discours de M. le directeur Dr W. Meile, les journalistes ont parcouru pendant deux heures

les immenses halles de la Foire et ont pu se faire une idée assez complète des installations et des produits exposés.

Les exposants, cette année, sont au nombre de 864, contre 812 à la précédente Foire. Ils sont répartis en 21 groupes. Le dernier groupe: « Divers », réunit à lui seul 117 participants (81 en 1922). Vient ensuite le groupe VIII: « Réclame et propagande, arts graphiques, édition, emballages, etc. », avec 116 exposants (106). Le groupe III, celui de l'ameublement, passe de 29 exposants en 1922 à 60 en 1923; le groupe XII, produits des arts et métiers, passe de 29 à 57 exposants, le groupe XVII, moyens de transport, de 21 à 45. Par contre, le groupe VI, inventions et patentes, descend de 83 à 10 exposants. D'autres diminutions plus légères se sont également produites dans l'habillement, articles en cuir, mercerie, etc., dans les matériaux de construction, dans la branche textile, dans les jouets et articles de sport, enfin dans la mécanique fine, instruments et appareils.

Le gros des exposants est fourni comme d'habitude par les cantons de Bâle-Ville, Zurich et Berne. Dans la Suisse romande, Vaud compte 27 participants, Fribourg 25, Neuchâtel 20, Genève 16 et Valais 7.

L'ensemble de la Foire donne une excellente impression, renforcée encore par le système des expositions collectives, qui s'est considérablement développé et qui donne une idée plus exacte et plus frappante de l'état et de la qualité de notre production suisse. La grande industrie est mieux représentée cette année; elle a fait vraiment un effort considérable. Les branches d'activité absentes se sont fait représenter par des offices de renseignements qui mettent à la disposition des acheteurs toute la documentation désirable. Les diverses administrations fédérales ont organisé des expositions du plus haut intérêt.

La Foire d'échantillons de 1923 constitue une preuve magnifique de la vitalité de notre industrie en dépit de la crise, ainsi que de l'intelligence avec laquelle nos industriels ont su adapter leur production à des circonstances nouvelles.

Nous ne saurions assez conseiller à tous les hôteliers qui sont dans le cas de faire des achats pour leur maison une visite de la Foire de Bâle. Là ils peuvent comparer les articles similaires, leur qualité et leur prix, et se décider à bon escient. Ils seront certainement interrogés du reste par une foule de choses. Quel hôtelier n'étudiera pas volontiers, par exemple, les derniers perfectionnements des installations de cuisine et de cave, des installations électriques, des installations sanitaires, l'état actuel de notre production nationale en meubles de tous genres, d'une élégance et d'un fini parfaits, en tapis, en linoléums, en articles divers pour l'ornementation, le nettoyage, la désinfection, en lingerie de table, de lit, etc., en instruments de musique, etc. etc. Dans la branche des applications pratiques de l'électricité, par exemple, la Suisse a atteint une perfection que l'on ne trouvera nulle part ailleurs. Les belles expositions de plusieurs organisations touristiques et de publicité sont également à voir, de même que l'Exposition de la Quatrième Suisse, installée dans la halle de gymnastique de l'école du Rosental, voisine de la Foire.

Des voyages collectifs sont annoncés de Suède, d'Angleterre et d'Alsace. On attend de très nombreux visiteurs de l'étranger. Une cinquantaine de sociétés suisses auront leur assemblée générale à Bâle pendant la durée de la Foire.

Puisse cette entreprise nationale, si importante pour notre industrie et notre commerce, avoir cette année un plein succès et redonner du courage à nos travailleurs suisses, du haut en bas de l'échelle sociale.

La Fête des camélias à Locarno.

Jamais Locarno ne vit dans ses rues et sur-tout sur sa « Piazza Grande » autant de monde que le 8 avril. En chemin de fer, en tramway, en automobile, en char à banc, en barque et même... à pied on accourt de tous les environs, de loin et aussi de très loin. Et l'attente de tous ces milliers de curieux fut encore dépassée par la magie de couleurs, de beauté et de grâce qui s'offrit à leurs regards émerveillés.

Il ne faudrait pas s'imaginer que les camélias de Locarno sont semblables à ces pauvres petites plantes délicates qui ornent nos serres; là-bas les camélias grandissent comme des arbres dans les jardins, en pleine terre; mais quel massacre on en a dû faire. Toutes les façades en étaient couvertes, tous les balcons en étaient enjolivés. Et avec les camélias qui partout dominaient, c'étaient des glycines, des mimosas, des giroflées, des roses, des bruyères, des lilas, des violettes, des narcisses : toute la gamme des couleurs, toute l'ivresse des parfums.

La fête débuta le samedi soir dans les salons du Grand Hôtel Palace, où amidons d'une profusion savamment arrangée de camélias, de mimosas et de verdure. La soirée, offerte à la colonie étrangère et à la société locarnaise, fut le plus grand honneur à son organisateur, M. Ad. R. Peytrignat, directeur du Palace. Ce dernier devait au reste remporter le lauréat des deux premiers prix au Actue des chars et à la baïnette de fleurs.

Le cortège des chars fleuris s'ébranla le dimanche, peu après 14 heures, sur la place où se tenait la soirée. Les chars, au sac et à l'avenue des premiers, plus abondants vers 15 heures sur la « Piazza Grande », ou une centaine lui était réservée pour ses évolutions. Autor de l'enceinte, la route; sur les balcons et aux fenêtres, des dames, des demoiselles, nerveuses fleurs vivantes dont le charme s'ajoutait à celui des pauvres fleurs coupées; sur les toits, les gamins qui, comme les oiseaux, aiment voir ce haut ce qui se passe en bas; dans ce cadre, vingt-sept chars avec un grand nombre de figurants; jeunes filles choisies parmi les plus aimables, jolies paysannes portant avec aisance le costume national du bas canton, temps, cavaliers, automobilistes et cyclistes des sexes.

Un gour très sûr avait présidé à la préparation des chars fleuris. Le premier, celui de la « Petite Princesse des Camélias », était tiré par des bœufs dont l'allure paisible méritait heureusement un peu de calme dans cette exubérance de vie, de mouvement et de gaieté. Signaux encore tout particulièrement le « Canon de la Paix », une grosse bertha montante, dont la poudre était en fait comprimée et dont les projectiles étaient des fleurs. Un char était transformé en un coin de prairie; des jeunes gens y jouaient au tennis, mais leurs balles étaient des camélias qui dans le public ne manquaient pas leur but. Une barque du lac Majeur, un immense cygne, des oranges tesinoises et des danseuses grecques firent très bonne impression. Il faudrait tout citer. Pour un premier essai, ce fut presque un chef-d'œuvre.

N'oublions pas la musique, sans laquelle une fête serait comme un cinématographe voulant présenter un opéra. Tout au milieu de l'enceinte, la Musique de Locarno « travaillait » avec un entrain endiablé, animant encore de son rythme alerte les combattants qui se mitraillaient de fleurs.

Hélas! un hôte qui n'avait pas été invité se présenta soudain. Au moment où l'on allait chanter des chœurs, danser des ballets, distribuer des prix, un orage malencontreux mit en fuite désordonnée, non sans provoquer maintes scènes comiques non prévues au programme, figurants et public.

La réussite n'en récompensa pas moins les dévoués organisateurs de cette Fête des camélias à Locarno, qui fera pendant désormais à la Fête des narcisses à Montreux, peut-être à la Fête des roses à Genève, d'autres encore qui germent déjà dans des cerveaux féconds. Notre jolie station touristique de Locarno reverra elle aussi de meilleurs jours. La ligne électrique du Centovalli la rapprochera bientôt de la Suisse romande par le Simplon et de Berne par le Lœtschberg. Déjà les vacances de Pâques sont redevenues joyeuses et fructueuses pour nos amis du Tessin. C'est un commencement! Nous souhaitons à leurs sociétés de développement et à leurs sociétés d'hôteliers que le succès définitif ne tarde pas trop à les dédommager de leurs peines et de leurs efforts.

Mg.

Sociétés diverses

A Lausanne. Le comité de la Société pour le développement de Lausanne s'est réuni sous la présidence de M. Alexandre Koller, ingénieur, qui a bien voulu assumer la tâche délicate de diriger les destinées. Nous souhaitons à leurs objets à l'ordre du jour ont provoqué une discussion approfondie. Citons spécialement celles des communications ferroviaires, des bains du lac, de la propagande en faveur de Lausanne, des sports, etc. Un nouveau guide de Lausanne paraîtra très prochainement. A l'issue de la séance, les membres du comité ont remis un témoignage de leur gratitude à M. Charles Buzifcaz, hôtelier et député. Celui-ci quitte la présidence après l'avoir occupée depuis 1914, soit pendant une période particulièrement difficile.

Informations économiques

A Zurich, le prix de la viande augmente. Le bétail étant maintenant « fourragé » avec de l'herbe, on commence, disent les bouchers, à remarquer sur le marché une forte diminution de l'offre, et, comme conséquence, une importante augmentation des prix, ce qui aura peu à peu une répercussion sur les prix de détail. Ceux-ci ont d'ailleurs déjà subi une légère augmentation à Zurich depuis le 1er avril.

Le prix de la vie. L'enquête du Bureau fédéral de statistique sur le niveau des prix du commerce de détail et du coût de la vie, pour le mois de mars 1923, accuse un léger relèvement des prix de la nourriture sur les prix du mois précédent. Pour les combustibles, il n'y a pas de changement. Si l'on compare les prix de la nourriture et ceux du combustible réunis, on se trouve en présence d'un indice de 1 % plus élevé que l'indice précédent. Enfin, l'indice exprimant le coût des articles d'habillement, d'éclairage, de chauffage et de nourriture pris ensemble accuse, pour le premier trimestre 1923, une augmentation totale de 59 à 62 %, comparativement à juin 1914 (4e trimestre 1922: 58 à 62 %).

Le prix du lait. Considérant les différences considérables qui existent entre les frais de production du lait et son prix de vente, l'Assemblée des délégués de l'Union centrale des producteurs suisses du lait, dans sa séance du 14 avril, tenue à Berne, a décidé d'augmenter d'un centime, à partir du 1er mai, le prix payé au producteur. Le prix de base comprend 25 ct. par kilo livré aux laiteries de la campagne. Absorption faite de quelques exceptions motivées, les prix de con-

sonnation dans les villes ne sont pas modifiés par ladite décision. Il y a lieu d'admettre que les prix un peu réduits de ramassage et de transport pour le semestre d'été et une diminution des prix de distribution de la part des laitiers urbains compenseront dans la plupart des cas l'augmentation apportée d'autre part. Les prix de détail pour le beurre et le fromage demeurent sans modification à compter du 1er mai prochain.

La viande fraîche ne sort plus de France. M. E. Leut, directeur du Vie arrondissement des douanes suisses, écrit aux journaux: Dans le but de renseigner la population genevoise, nous avons l'honneur de vous informer que, par arrêté du ministère des finances et de l'agriculture en date du 5 courant, l'autorisation d'exportation de viande de bœuf et de la viande fraîche est suspendue temporairement, à partir du 9 courant. Quelques personnes habitant Genève s'étaient rendues à St-Julien ou à Annemasse et y ayant acheté de la viande fraîche, n'ont pas pu sortir cette marchandise de la zone et ont été obligés de la rendre ou elles venaient de l'acheter. Les frontaliers qui étaient au bénéfice d'une dérogation lors de cette mesure a été appliquée antérieurement pourront se renseigner auprès des douanes françaises pour savoir si une exception leur est applicable.

Le fromage à l'hôtel. On lit dans le « Paysan suisse », de Broegg: Il était une fois un bon vieux temps où notre hôtellerie méfiait un point d'honneur à se conserver une originalité bien suisse. Le matin, on vous offrait à déjeuner un miel suisse authentique ainsi qu'un fromage dont la nationalité ne faisait pas l'ombre d'un doute. A midi le potage était toujours accompagné d'un bon Sbrinz râpé et jamais le fromage ne manquait à souper. Aujourd'hui la tradition ne s'est maintenue qu'ici et là dans quelque petite auberge de campagne. Quant à l'hôtellerie, abstraction faite de quelques louables mais rares exceptions, elle paraît avoir banni par principe le fromage de ses menus. Récentement, la délégation italienne chargée de négocier le traité de commerce a fait un séjour de trois mois dans l'un des premiers hôtels de Zurich. Ces Messieurs ont exprimé ensuite leur étonnement de ce que, pendant tout ce temps, ils n'avaient jamais aperçu un morceau de fromage suisse. Il faut savoir quelle importance l'hôtellerie italienne attache au fromage pour concevoir à quel point la nôtre néglige les intérêts nationaux. Ne pourrait-on vraiment pas obtenir une amélioration sous ce rapport?

Nouvelles diverses

Aigle. Les journaux annoncent que l'Hôtel Beau-Site, à Aigle, va être réouvert sous la direction de M. Roger Voruz (Et l'ordonnance fédérale? Réd.). L'Hôtel et Café du Midi, vendu récemment, passe des mains de Mme Vve Spahn en celles de M. André Voulez, négociant en vins.

Suisse-Italie. L'agence Respublica apprend que du côté du gouvernement italien, ni du côté du Conseil fédéral, on ne manifeste le désir pour le moment de supprimer entre l'Italie et la Suisse le visa des passeports, surtout à cause des problèmes que pose la lutte contre le chômage.

Congrès des classes moyennes. Le Conseil fédéral a désigné le président de la Confédération

et le chef du Département de l'économie publique comme représentants de la Suisse au congrès international des classes moyennes, qui se tiendra à Berne et à Lausanne du 18 au 20 septembre prochains.

Une saisie de liqueurs en Amérique. La police a effectué il y a quelques jours la plus formidable saisie d'alcool qui ait été faite depuis l'établissement du régime sec. En effet, onze mille caisses de liqueurs ont été confisquées par la police dans le quartier de Broadway. Des personnalités importantes de la ville seraient impliquées dans cette affaire.

Le visa pour l'Angleterre et les Dominions. Le consulat d'Angleterre communique à la « National-Zeitung » qu'à partir du 15 avril le visa anglais pour les ressortissants suisses qui se rendent en Angleterre ou dans les colonies britanniques et les protectorats, à l'exception de Gibraltar et Malte, est supprimé. On demandera aux Dominions s'ils sont favorables à cette simplification administrative. Les personnes qui se rendent en Angleterre pour y travailler doivent, comme par le passé, être en possession d'une autorisation délivrée par le ministre du Travail britannique.

On falsifie même l'eau minérale. Les autorités judiciaires de St-Gall ont découvert une fraude ayant pris une grande extension et qui consiste dans la falsification de prétendues eaux minérales de Passugg, Eptinger, etc. La maison fautive s'était rendue suspecte depuis un certain temps déjà par ses offres et elle aurait réussi à placer des milliers de bouteilles d'eau minérale falsifiée. Les fabricants en question se sont vus dans l'obligation de faire des aveux partiels. Ils ont, paraît-il, acquis une telle dextérité dans leur « art » que le vulgaire buveur d'eau ne s'apercevait nullement du subterfuge dont il était victime.

Foire d'échantillons de Bâle. Le secrétariat des Suisses à l'étranger N. S. H. communique: A l'occasion de la Foire d'échantillons de Bâle de cette année, le secrétariat organise une Exposition de la quatrième Suisse. Seront exposés en particulier des reproductions de la vie des colonies, de nos légations et consulats, des tableaux sur l'émigration, l'assistance, les organisations consacrées à la quatrième Suisse; enfin les divers journaux suisses paraissant à l'étranger, des rapports de chambres de commerce, etc. L'exposition est installée dans la salle de gymnastique de la maison d'école Rosental (vis-à-vis des halles de la Foire). Aucune taxe d'entrée ne sera perçue.

Le cinéma touristique. La société Afa, qui va tourner « Guillaume Tell », a déjà commencé sa prise de vues et sa publicité. — L'« Appel de la montagne », l'intéressant film suisse de MM. Zoubaloff et Porchet, sera exploité pour la Suisse par l'Artistic Films de Genève; il passera le 30 avril au Modern Cinema de Lausanne. — M. Lozeron, l'audacieux opérateur qui a déjà tourné plusieurs films de montagne, va entreprendre incessamment un nouveau film du même genre. — Un comité s'est formé à Aldorf pour faciliter la mise à l'écran de Guillaume Tell; il comprend plusieurs personnalités officielles. Les principaux acteurs porteront des costumes authentiques de l'époque, prêtés par le musée d'Aldorf. — Les dernières prises de vues du film « Le soleil de St-Moritz » sont maintenant terminées.

(D'après la « Revue suisse du cinéma ».)

Trafic

Chemins de fer secondaires. La conférence de printemps de l'Union des chemins de fer secondaires suisses se tiendra les 15 et 16 mai à Soleure. D'importantes questions techniques et administratives sont à l'ordre du jour.

Le dernier train Lausanne-Villeneuve. Le « Pro Lemano » communique: Avec le nouvel horaire qui entrera en vigueur le 1er juin prochain, le dernier train Lausanne-Villeneuve, qui ne circule actuellement que le mercredi et le samedi, sera mis en marche un troisième soir par semaine, soit le dimanche. Il quittera Lausanne à 23 h. 40.

Voyages à prix réduits. La Direction générale des C.F.F. publie une nouvelle édition de la liste des billets complémentaires à prix réduits pour des voyages en Suisse de sociétés anglaises du 1er mai 1922. Cette nouvelle édition entrera en vigueur le 1er mai 1923 en même temps qu'un supplément au tarif spécial pour le transport de groupes d'excursionnistes en Angleterre-Suisse-Italie.

Locarno-Domodossola. Une conférence a eu lieu à Locarno entre les représentants des douanes suisses et italiennes dans le but de fixer les modalités douanières et de conclure les accords nécessaires à la prochaine ouverture de la ligne de chemin de fer Locarno-Domodossola. Les différentes questions ont été résolues avec satisfaction pour les deux parties. Des délégués des chemins de fer fédéraux assistaient également aux délibérations.

Nos chemins de fer et le change. Le comité de l'Union internationale pour les billets à coupons combinés a tenu à Bruxelles, le 12 avril, une importante séance à laquelle participèrent les C.F.F. Des mesures pour combattre les conséquences des fluctuations du change qui pèsent sur les chemins de fer suisses adhérant à cette union dans une situation plus défavorable que les autres administrations d'autres pays d'Europe ont été prises.

Communications internationales. A Innsbruck a siégé une conférence ferroviaire à laquelle la Suisse était également représentée. Cette conférence s'est occupée de l'amélioration de l'horaire de l'Express-Orient, des trains express Angleterre-Paris-Carlsbad, passant jusqu'ici par l'Allemagne et d'une amélioration des communications entre Paris, Vienne et Varsovie. Les décisions de cette conférence n'ont qu'un caractère provisoire. Leur application dépend de l'exécution de certains engagements.

Les services aériens. Du côté anglais, la proposition a été faite à l'Office fédéral aéronautique d'établir un service aérien entre Paris et Bâle en prolongement de la ligne aérienne Londres-Paris, avec correspondance sur la ligne du Gotthard, afin d'améliorer le trafic entre l'Angleterre et l'Italie. — Les pourparlers en vue de l'exploitation d'une ligne postale aérienne Genève-Zurich-Berlin-Zurich-Munich-Vienne se poursuivent. — La Société belge des transports aériens internationaux a désigné M. Ed. Pethoud comme son représentant et son directeur commercial en Suisse. La Belgique étudie la création de nouvelles lignes; il est question de réunir Lau-

sanne et Anvers par Strasbourg et Bruxelles. Cette ligne se soudera, à Lausanne, à la grande ligne Londres-Paris-Lausanne-Milan-Brindisi, à l'étude en Angleterre, en France et en Italie.

Tourisme

Le Conseil du tourisme se réunira à Berne le jeudi 26 avril. Outre l'examen du rapport de gestion et des comptes de l'exercice 1922, il entendra un rapport de M. le Dr S. Blaser, chef du Bureau auxiliaire de Lausanne, sur le mouvement des étrangers en 1922-23.

En Italie. Continuant ses louables efforts pour développer le tourisme interne, le Touring Club italien organise, pour la période du 26 avril au 4 mai, une « excursion nationale » en Sicile. Parmi les participants on ne compte pas moins de 70 dames. Les inscriptions étaient si nombreuses qu'il a fallu les arrêter avant le terme fixé.

Soleure. La circulation des automobiles avait été interdite complètement durant l'été dernier le dimanche entre 14 et 18 h. Cette année, le Conseil d'Etat a décidé qu'elle serait autorisée à titre provisoire jusqu'au 28 mai, sous certaines restrictions. Ensuite interviendrait une réglementation définitive, à la suite de la réunion de la conférence des directeurs de police suisses, qui doit avoir lieu à cette date.

Berne et le dimanche des autos. Une proposition a été faite, au Conseil d'Etat du canton de Berne, tendant à ce que l'interdiction de la circulation des automobiles certaines heures de l'après-midi du dimanche ne soit pas renouvelée pour la prochaine saison. Le « Bund » apprend que le Conseil d'Etat se prononcera très prochainement dans ce sens. Seules les dispositions secondaires relatives à la fixation des vitesses tolérées et des amendes aux contrevenants sont encore en question.

Légations et consulats

Mulhouse. Le 9 avril est décédé M. Robert Pfenniger, consul de Suisse à Mulhouse. M. Pierre Bridel, secrétaire de chancellerie du consulat, a été chargé de la gerance intérimaire.

Mise en garde

Escroc à la publicité. L'office français du tourisme informe qu'un individu se présentant sous le nom de Rousseau et se disant domicilié avenue Malakoff, 146, à Paris, exploite en ce moment les hôteliers des diverses régions de la France. Il promet à ses dupes de leur faire obtenir, moyennant versement d'une somme de 70 fr., l'insertion de leur établissement dans l'« Annuaire » du Touring-Club de France et pousse l'audace jusqu'à leur demander des milliers de cartes commerciales dont il se fait fort d'assurer la distribution gratuite. Plainte à été portée devant les parquets de la Seine, de la Rochelle, de Chartres et de Versailles. Nous attirons l'attention des hôteliers suisses sur les procédés de cet escroc pour le cas où il tenterait d'opérer dans notre pays.



Kaffee-Maschinen
und Wärme Apparate von vollendetester Ausführung. Schmelzfabrikat!
Verlangen Sie ausführl. Prospekt!
W. Pfleger, Ing. Basel
Dornacherstrasse 113

Für Berghotel!
Prima Auto (Alpen-Typ) 15/38 PS.
6-7 plätzig, rassiger Bergsteiger, zuverlässig, sparsam im Verbrauch, feine Lederpolsterung, durchtreidert. Ausnahmepreis 6.500.
Naheres unter Chiffre G. L. 2023 durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Billards-Besitzer
Wenden Sie sich an Unterzeichneten für die Instandstellung von Billards. Alle Zubehörenden. Billige Preise. Prima Referenzen. — Es empfiehlt sich höflich:

Fr. Baeriswyl
Billardier, Schindlerstrasse 20, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509

MELFOR
Fragen Sie Ihre Kollegen
ob sie nicht ausschliesslich oder neben dem gewöhnlichen Weissig den feinsten und bekömmlichsten Tafelweissig «Melfor», der sich im Preise, weil sehr ausgiebig, kaum höher stellt, verwenden. «Melfor» ist aus aromatischen Kräuteressenzen mit Honigzusatz hergestellt. «Melfor» ist Magenkranken sehr zu empfehlen und der Genuße lieb. «Melfor» weil er für Salate, Früchte und Speisen eine pikante aromatische Würze ist. Verlangen Sie gratis Muster und Prospekt.
Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
«Melfor» Aarau.

Ihr Ruf,
eine gute Küche zu führen,
wird sich festigen und verbreiten, wenn Sie
VIANDOX,
die flüssig-konzentrierte Ochsenfleisch-Brühe der
Cie. LIEBIG
verwenden!

Vianodox ist keine Würze, sondern ein der besten frischen Fleischbrühe gleichwertiges Vollprodukt, das Ihnen Fleisch, Butter und Brennmaterialien sparen hilft.

TAPETEN
Grosse Auswahl zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie Musterkarte.
A. Ballifé, Basel

CHIANTI BELLINI
Il Re dei Chianti
LUIGI GUSCETTI
FAJDO (Ticino)
Concessionario esclusivo per la Svizzera

Alleinige Depotsäre für Zürich und Ostschweiz. Guscetti & Antognini, Zürich. Zentraldepot: Josef Studer, Weinhalde, Interlaken. — Bernstadt und Jand: A. Mevio & Co., Basel.

Arbeitsfreudige, tüchtige Tochter sucht Sekretärin - Stelle
Zeugnisse zu Diensten. — Offerten an **Olga Marti, Chalet Gutenberg, Grindelwald.** 2019

Kupfer-Geschirre
„ideal“ Hotelmarke nur bei
Schwabenland & Co., Zürich

Zu verkaufen:
Welt unter dem Schatzungs- u. Asskuranzwert das ganz möblierte

Hotel Albula
in Ponte, Oberengadin, an der Ausmündung des Albula-Passes, enthält ca. 15 Betten, Bad, elektrische Beleuchtung u. Zentral-Heizung. Event würde das Haus auch an einen solventen Pächter vermietet. Für nähere Auskunft geht zu wenden an **J. Tändler & Co., Engadinerbank, Samaden.** 16401

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 272